#GRNSN

Kommunalwahlprogramm
2019–2024

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS **2**

UNSER WAHLPROGRAMM **3**

1 Schwerin - die grüne Landeshauptstadt 3

2 Für ein soziales, faires und inklusives Schwerin 7

3 Jung sein in Schwerin 9

4 Für ein bildungsfreundliches Schwerin 11

5 Für eine Mobilitätswende in Schwerin 13

6 Kultur ist Lebensmittel 18

7 Die Stadt fit machen - Für ein sportliches Schwerin 21

8 Für ein erfolgreiches und umsichtig wirtschaftendes Schwerin . 23

9 Für ein weltoffenes, demokratisches Schwerin 26

10 Europastadt Schwerin 28

1. SCHWERIN - DIE GRÜNE LANDESHAUPTSTADT

DER SEEADLER JAGT AM BURGSEE DIREKT NEBEN DEM SCHLOSS, ORCHIDEEN GEDEIHEN IN SICHTWEITE DER INNENSTADT UND WUNDERBARE SEEN SIND BESTANDTEIL FAST JEDEN STADTTEILS. WIR WOLLEN DIESEN SCHATZ BEWAHREN UND ERWEITERN. GRÜNE STADTENTWICKLUNG SETZT DARÜBER HINAUS ÖKOLOGISCHE STANDARDS UND BEZIEHT DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER DER STADT MIT EIN. KLIMASCHUTZ IST UNS WICHTIGE LEITLINIE.

DIE SCHWERINER SEEN ALS RAUM FÜR ERHOLUNG, SPORT UND NATUR

Die herrlichen Schweriner Seen prägen ganz wesentlich das Gesicht der Stadt und - nicht zu vergessen - auch ihr angenehmes Klima. Gemeinsam mit der schönen Altstadt und anderen Vorzügen Schwerins haben sie schon so manche Gäste der Stadt bewogen, ihren Hauptwohnsitz hierher zu verlegen. Ob als Badeseen, als Angel- und Fischereigewässer oder als Segelrevier – die Seen erfüllen vielfältige Funktionen und unterliegen zahlreichen Nutzungsansprüchen. Und weil es in, an und auf ihnen zahlreiche europaweit bedrohte Tier- und Pflanzenarten gibt, stehen sie in weiten Teilen unter Naturschutz. Bündnis 90/Die Grünen engagieren sich dafür, dass die Seen weiterhin ihren Wert als Erholungsraum, als Erwerbsquelle (z.B. Wassertourismus, Fischerei) und als Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten behalten. Ein Miteinander von Naturschutz, Wassersport und Tourismus ist uns sehr wichtig. Um die Gewässer nachhaltig vor Agrochemikalien zu schützen, machen wir uns für eine ökologische Bewirtschaftung der städtischen Forst- und Landwirtschaftsflächen stark.

GRÜNE STADTENTWICKLUNG MIT BETEILIGUNG DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Die Entwicklung der Stadt betrachten wir nie nur aus einer Richtung. Wirtschaftlichkeit, die Beachtung von Klimaschutz, der Einsatz erneuerbarer Energien, ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr, gute Radwege, eine effiziente Ver- und Entsorgung, der Erhalt von biologischer Vielfalt und die Beachtung der Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen sind für uns wichtige Kriterien einer sozialen und umweltgerechten Stadtentwicklung. Die Gedanken der Schwerinerinnen und Schweriner sind uns dabei besonders wichtig. Es gibt zahlreiche kluge Ideen aus allen Stadtteilen, die Gehör in der Verwaltung finden müssen. Wir fordern deshalb niedrigschwellige und gut moderierte Beteiligungsformen ein, die Bürgerinnen und Bürger in die Lage versetzen, sich an Entwicklungsvorhaben der Stadt zu beteiligen (z.B. Planungswerkstätten in den Stadtteilen). Auch die Verwaltung selbst muss unter Verwendung der zahlreichen Entwicklungskonzepte der Stadt, Zeit und Personal erhalten, um ressortübergreifend die besten Lösungen für die Stadtentwicklung zu erarbeiten und mit den politischen Gremien der Stadt abzustimmen. Die Ortsbeiräte sind als Bindeglied zwischen Bevölkerung und Verwaltung zu stärken. Die hier gesammelten Themen müssen vorrangig bearbeitet werden. Dafür setzen wir uns ein.

SOZIALE SPALTUNG STOPPEN – BEZAHLBARES WOHNEN FÜR ALLE

Die Entwicklung der Stadt hat in den letzten Jahren soziale Unterschiede befördert. Wohngebiete mit hohen Mieten wurden weit abseits von Vierteln gebaut, in denen Menschen wohnen, die vergleichsweise wenig finanzielle Mittel zur Verfügung haben. Dies führte zu einer sozialen Spaltung der Stadt und zu der Tatsache, dass sich die Bevölkerung in weiten Teilen regelrecht auseinanderlebt. Diese Entwicklung haben wir bereits in der Vergangenheit kritisiert und wollen sie korrigieren. Wir fordern deshalb, dass bei Wohnbauprojekten in Schwerin für viele Bevölkerungsgruppen Angebote geschaffen werden und nicht – wie bisher – räumlich getrennte Wohnviertel für wohlhabende und weniger einkommensstarke Menschen gebaut werden. Es darf nicht allein dem Markt und dem Geldbeutel überlassen bleiben, wer an Seeufern oder in der Innenstadt leben darf. Und auch der Große Dreesch bietet noch Bauflächen für Wohnbauprojekte, die für alle Einkommensgruppen Angebote schaffen.

Die richtige Mischung macht's. Sie schafft Begegnungsräume für Oberärztin und Maurer, von Elektriker und Rechtsanwältin und verhindert die Abkapselung von Bevölkerungsgruppen und deren Stigmatisierung. In diesem Zusammenhang setzen wir uns für die regelmäßige Anpassung der Richtlinie zu den Kosten der Unterkunft nach SGB II (KdU-Richtlinie) an die bestehende Wohnraum- und Mietpreissituation ein. Dies kann den Empfängerinnen und Empfängern von staatlichen Sozialleistungen helfen, passenden Wohnraum in allen Stadtteilen zu finden. Weitere Maßnahmen gegen die soziale Spaltung der Stadt: Kommunaler Wohnungsbestand darf nicht privatisiert werden, sozialer Wohnungsbau muss auch in Innenstadtlagen betrieben werden und bei der Ausschreibung von städtischen Flächen sind soziale und ökologische Aspekte zu berücksichtigen. Schwerin braucht zudem längt überfällige Leitlinien für die Stadtentwicklung, auf deren Grundlage das Angebot von Wohnraum für Einwohner*innen mit geringem Einkommen verbessert wird und Schwerin damit eine Stadt mit einer ausgewogenen sozialen Mischung und hohem Wohnwert für alle Einwohner werden kann.

STADTENTWICKLUNG FÜR ALLE BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

Eine vernünftige Stadtentwicklung funktioniert nur, wenn wir die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen mitdenken. Besonders für ältere Menschen, Familien mit Kindern, für Jugendliche und Menschen mit Behinderungen wollen wir in Schwerin mehr tun. Bisher zeigen sich dahingehend in der Stadt noch große Reserven. Das beginnt bei altersgerechten Sitzbänken im Stadtbild und führt über konsequent barrierearme Zugänge zu öffentlichen Gebäuden bis hin zur Planung von Spielplätzen und Hundewiesen. Wir setzen uns für die Einrichtung von Mehrgenerationentreffs in allen Stadtteilen ein und wollen Eigeninitiative von Kindern und Jugendlichen fördern. Ein Quartiersmanagement, so wie es erfolgreich auf dem Dreesch betrieben wird, sollte Vorbild für alle Stadtteile sein. Straßensozialarbeit als Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche wird von Bündnis 90/Die Grünen unterstützt.

MODERNE STADTENTWICKLUNG REDUZIERT FLÄCHENVERSIEGELUNG

Dort, wo die Stadt entwickelt wird, sollte sparsam mit Böden und Flächen umgegangen werden. Baugebiete auf wertvollem Ackerland am Rande der Stadt (z.B. in Wickendorf) sehen wir kritisch. Wir wollen die Flächenreserven in der Stadt nutzen, um Gewerbe- und Wohnstandorte zu entwickeln – dies jedoch ausgerichtet am tatsächlichen Bedarf. So braucht Schwerin keine weiteren Einkaufszentren. Das aus unserer Sicht völlig überflüssige Projekt „Schwerino" an der Ludwigsluster Chaussee schwächt die bereits bestehenden Handelsstandorte, insbesondere die Läden in den benachbarten Wohngebieten und den inhabergeführten Einzelhandel in der Innenstadt. Den Beleg für eine derart verfehlte Stadtentwicklung sehen wir mit der Marienplatzgalerie. Diesen Bau haben wir wegen seiner überzogenen Dimensionen bereits bei seiner Planung abgelehnt. Heute weist das Haus tatsächlich die von uns befürchteten Leerstände auf. So etwas darf sich nicht wiederholen.
Um Neubauten zu reduzieren, fördern wir ein aktives Leerstandsmanagement der Stadt. Die Zwischennutzung und Nachnutzung von Gebäuden und Flächen sollten mit Hilfe attraktiver Konditionen intensiviert werden. Damit können potentielle Nutzer*innen eingeladen werden, in Schwerin zu arbeiten bzw. tätig zu werden und bisher leerstehende Immobilien zu nutzen.

NATURREICHTUM SICHTBAR MACHEN

Schwerin macht bisher zu wenig aus seinem Naturerbe. Während die Kulturlandschaft der Stadt zu Recht überregional beworben und der Titel Weltkulturerbe angestrebt wird, fristet der Naturreichtum der Stadt in der öffentlichen Darstellung der Stadt immer noch ein Schattendasein. Zwar finden sich Bilder von Segelbooten auf dem Schweriner See in jeder Imagebroschüre. Doch dass Seeadler häufig über dem Schweriner Schloss kreisen, wissen nur Wenige. Das wollen wir ändern. Mit Hilfe von Vereinen und Verbänden und mit einer tatkräftigen, weil gut ausgestatteten Naturschutzverwaltung wollen wir die Schätze der Schweriner Stadtnatur sichtbar machen. Gute Ansätze, wie der Erhalt von Feuchtwiesen auf Adebors Näs, Pflegemaßnahmen in den Lankower Bergen und die Naturwaldentwicklung am Schweriner See wollen wir ausweiten.
Darüber hinaus wollen wir Informations- und Bildungsangebote für Jung und Alt bezüglich der Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Stadtgebiet deutlich verbessern. Die Naturschutzstation Zippendorf ist dafür sehr wichtig. Für ihren Erhalt am jetzigen Standort treten wir nachdrücklich ein.

VIELFALT DER GARTENKULTUR ENTWICKELN

Schwerin ist eine Gartenstadt. Nicht nur im gleichnamigen Stadtteil, sondern in allen Teilen Schwerins finden sich vielfältige gärtnerische Aktivitäten. 76 Kleingartenvereine bewirtschaften rund 7600 Kleingärten. Und neben den vielen Privatgärten, dem Museumsgarten Mueß und den historischen Gartenanlagen um das Schloss entstanden in letzter Zeit gärtnerische Gemeinschaftsprojekte, z.B. der Gemeinschaftsgarten des Vereins „Kulturgarten – Schwerin wächst zusammen“ und der Tafelgarten im Stadtteil Neu Zippendorf. Sie bereichern das soziale Leben der Stadt. Bündnis 90/Die Grünen setzen sich dafür ein, dass diese gärtnerische Vielfalt insgesamt erhalten und entwickelt wird, dass gärtnerische Gemeinschaftsprojekte auf alle Stadtteile ausgedehnt werden und dass sie sichere Rahmenbedingungen für ihren Fortbestand erhalten.

Der historische Küchengarten sollte als Teil der Weltkulturerbe-Bewerbung wie schon zu Zeiten der BUGA 2009 als Gartenareal wiederbelebt und dauerhaft genutzt werden. Den Beschluss der Stadtvertretung, geeignete städtische Grünanlagen mit essbaren Nutzpflanzen zu bepflanzen (Initiative „Essbare Stadt“), wollen wir mit Leben erfüllen. Dort, wo der Rückbau alter Gartenanlagen z.B. wegen hoher Grundwasserstände, unausweichlich ist, sollen die Besitzer aus städtischen Mitteln unterstützt werden.

STADTGRÜN ARTENREICH UND BUNT

Unsere Stadt ist reich an Grünflächen und verfügt über einen großen Gehölzbestand. Wir wollen diesen Bestand erhalten, entwickeln und pflegen. Die dafür notwendigen Ressourcen müssen allerdings regelmäßig gegen Kürzungspläne verteidigt werden. Dies ist uns ein wichtiges Anliegen. Auch wollen wir dafür eintreten, dass Fällgenehmigungen für Gehölze auf öffentlichen Flächen nicht mehr so leicht erteilt werden wie bisher. Gleichzeitig wollen wir auf den Grünflächen mehr Artenvielfalt zulassen. Dazu gehören Blühstreifen auf Rasenflächen, an Böschungen und an Nutzflächen aller Art. Dies ist nicht nur für die Tier- und Pflanzenwelt, insbesondere für Bienen vorteilhaft, sondern es ist auch wirtschaftlich sinnvoll, denn es bedeutet weniger Pflegeaufwand. In der Stadt hat sich dazu schon einiges getan (z.B. Blühstreifen in der Ludwigsluster Chaussee), doch es ist noch mehr möglich.

WELTKULTURERBE ALS VERPFLICHTUNG FÜR MEHR BAUKULTUR UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Bündnis 90/Die Grünen unterstützen das Ziel Schwerins, für das Landschafts- und Residenzensemble in der Stadt den Titel UNESCO-Weltkulturerbe zu erreichen. Wir sehen aber auch den Anspruch und die Verpflichtungen, die dieser Bewerbungsprozess mit sich bringt. Als wichtig sehen wir dabei an, dass die Fragen um die Bewerbung nicht allein in geschlossenen Zirkeln von Wissenschaft, Landschaftsplanung und Verwaltung, sondern unter intensiver Einbindung der Stadtpolitik und der Bürger*innen der Stadt geklärt werden. Bisher sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Öffentlichkeit im Bewerbungsprozess vergleichsweise gering. Das wollen wir ändern.

So darf beispielweise die Frage, ob die Naturschutzinsel Kaninchenwerder Teil des Welterbeantrages werden soll, nicht einfach durch die Verwaltung festgelegt werden. Hier ist eine Diskussion über Ziele und Folgen des Bewerbungsprozesses notwendig.

Auch die Bauleitplanung der Stadt braucht nach dem Vorbild anderer Welterbestädte für das Thema Weltkulturerbe ein transparentes Prüfverfahren. Dieses Verfahren muss gewährleisten, dass bei Bauprojekten keine Schäden für das Stadtbild entstehen. Wenn sich die Stadt, wie bisher, einen „Gestaltungsbeirat“ leistet, dann muss dessen Arbeit für die Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar erfolgen. Die von der Stadtvertretung 2014 beschlossene Schweriner „Charta für Baukultur“ ist zu aktualisieren und weiter mit Leben zu erfüllen.

UMWELTSCHUTZ VON ALTLASTENBESEITIGUNG BIS LÄRMBEKÄMPFUNG

Schwerin hat aufgrund seiner bewegten Geschichte mit zahlreichen Umweltproblemen zu kämpfen. Über die Stadt verteilt existieren verschiedene Altlasten aus der Vergangenheit, die die Böden vergiften und Gewässer gefährden. Bauherren werden regelmäßig von unerwarteten Problemen mit diesem schmutzigen Erbe überrascht. Bündnis 90/Die Grünen treten deshalb für eine vorsorgeorientierte Untersuchung der Altlasten im Stadtgebiet ein. Dazu gehören die ständige Aktualisierung des Altlastenkatasters und die fortlaufende Überprüfung von besonders beobachtungswürdigen Standorten.

Zum Umweltschutz gehört auch die Verbesserung der Gewässergüte. Der Ostorfer See ist dabei das Sorgenkind der Stadt. Wir bemühen uns für Seen und Fließgewässer um Möglichkeiten der Gewässersanierung und -renaturierung. Unser Grundwasser wollen wir schützen, indem wir dafür eintreten, dass die Landwirtschaftsflächen der

Stadt und in ihrem Umfeld ökologisch bewirtschaftet werden.
Wichtig ist uns auch die Minderung der Lärmquellen in der Stadt. Die Stadt verfügt zu diesem Zweck seit 2013 über eine Lärmaktionsplanung, die zahlreiche sinnvolle Maßnahme insbesondere im Verkehrssektor vorschlägt. Diese auch endlich umzusetzen, ist uns Bündnisgrünen ein wichtiges Anliegen.

KLIMASCHUTZ ALS QUERSCHNITTSAUFGABE

Klimaschutz geht uns alle an. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen in besonderem Maße zu unserer gemeinsamen Verantwortung, den Ausstoß klimarelevanter Gase zu reduzieren. Auch auf kommunaler Ebene bieten sich dafür zahlreiche Möglichkeiten. Und auch hier gilt: Kluge Stadtentwicklung und Verkehrsplanung leisten große Beiträge zur CO2-Vermeidung.

Schon seit 2012 hat Schwerin ein Klimaschutzkonzept, das darauf abzielt, die CO2-Emissionen der Stadt bis 2050 drastisch zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es jedoch ein weitaus größeres Engagement der Stadt als bisher. Wir werden uns für die zügige Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes stark machen. Eines der größten Handlungsfelder ist dabei der Verkehr. Wir wollen eine attraktive Infrastruktur für den Radverkehr. Wir wollen den Pendlerverkehr stärker mit dem öffentlichen Nahverkehr vernetzen. Und wir wollen sichere Rad- und Fußwege, damit insbesondere Kinder und Jugendliche ungefährdet und selbstständig zur Schule gelangen und nicht mit dem PKW der Eltern gebracht werden müssen. Und wir wollen das erste autofreie Stadtviertel in Schwerin entwickeln. Um die Themen Verkehr, Stadtplanung, Klima- und Umweltschutz endlich intelligent voranzubringen, fordern wir ein Integriertes Gesamtverkehrskonzept für die Stadt.

Das bisherige Verkehrskonzept stammt aus dem Jahr 1992, ist also bereits 27 Jahre (!) alt.
Die Energieversorgung der Stadt ist ein weiteres wichtiges Handlungsfeld für mehr Klimaschutz. Den Energieanteil aus erneuerbaren Quellen wollen wir weiter erhöhen. Die Stadtwerke Schwerin haben dahingehend bereits etliche Maßnahmen ergriffen. Doch es geht noch mehr.
Nicht zuletzt die Bauleitplanung kann wesentlich zu mehr Klimaschutz in der Stadt beitragen, wenn sie durch die Stadtpolitik die entsprechenden Vorgaben erhält. Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für ökologische Standards in der Bauleitplanung ein, die zu weniger Flächenversiegelung, zu Energieeinsparungen und weniger Verkehr führen. Die Bebauung von innerstädtischen Flächen und die Nachnutzung von Brachen sind klimafreundlicher als das Bauen auf wertvollen Ackerflächen am Stadtrand. Wir wollen keine reinen „Schlafsiedlungen“, sondern durchdachte Stadtteile mit wohnortnaher Versorgungsinfrastruktur. Friseur, Apotheke, Post und Bäcker müssen fußläufig zu erreichen sein. Die vorhandene Infrastruktur, z.B. das vorhandene ÖPNV-Netz und Versorgungsleitungen sollen bei Entwicklung neuer Wohn- und Gewerbegebiete effizient genutzt werden.
Mit der Einführung eines „Ökologischen Mietspiegels“ nach dem Vorbild anderer Städte wollen wir die energetische Effizienz von Gebäuden für die Ermittlung der Vergleichsmieten heranziehen. Dies hilft den Mietern, Geld zu sparen und fördert die Nachfrage nach energetisch gut geplanten Wohnungen.

2. FÜR EIN SOZIALES, FAIRES UND INKLUSIVES SCHWERIN

WIR DÜRFEN AUF UNSEREM WEG IN EIN SCHWERIN VON MORGEN NIEMANDEN VERLIEREN. WIR WOLLEN EINE SOZIALPOLITIK, DIE ALLEN MENSCHEN DIE FREIHEIT ZUR SELBSTBESTIMMUNG ERMÖGLICHT UND DIE SIE ZUR TEILHABE BEFÄHIGT, UNABHÄNGIG VON ALTER, GESCHLECHT, HERKUNFT, RELIGION UND SEXUELLER ORIENTIERUNG.

Ungleichheit schwächt nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern auch unsere Demokratie. Soziale Gerechtigkeit verstehen wir nicht als Umverteilung von „Oben“ nach „Unten“. Unser Ziel ist weder eine von oben verordnete Fürsorge noch eine projektorientierte Kurzfristpolitik, sondern eine inklusive Sozialpolitik. Wir wollen deshalb transparente, partizipatorische Strukturen schaffen.
Schwerin steht vor der Herausforderung, das strukturelle Defizit in seinem Haushalt zu verringern. Jedes Jahr stehen damit Leistungen aus dem Sozial-, Sport- und Jugendbereich auf der Sparagenda. Der präventive und zukunftsorientierte Ansatz bleibt damit auf der Strecke. Es geht deshalb darum, den weiteren Strukturabbau zu verhindern, die Vernetzung der vorhandenen Angebote zu unterstützen und die soziale Infrastruktur langfristig zu stärken.

GUTES WOHNEN IM QUARTIER

Schwerin hat nachgewiesenermaßen ein großes Problem der Segregation. Unsere Stadt kann als soziales Gefüge nur funktionieren, wenn es im gesamten Stadtgebiet eine Durchmischung von Miete und Wohneigentum gibt. Dafür muss es einen Richtungswechsel in der Stadtplanung geben. Beim Verkauf von städtischem Eigentum zu Wohnzwecken und bei Erbpachtverträgen für Baugrundstücke sollten mindestens 25 Prozent des neu geschaffenen Wohnraumes an finanziell schwächer gestellte Personen (Familien mit alleinerziehenden Eltern, Familien bzw. Personen mit geringem Erwerbseinkommen, Beziehenden von Grundsicherung im Alter oder wegen Erwerbsminderung usw.) vermietet werden. Ziel sollte dabei sein, in 15 bis 20 Jahren das Segregationsproblem in Schwerin gelöst zu haben.

SOZIALEN WOHNUNGSBAU STÄRKEN

Will Schwerin als wachsende Stadt auch in Zukunft den unterschiedlichen Bedürfnissen der hier lebenden Menschen gerecht werden, muss die Stadt bekannte Wege neu beschreiten: Für den Bezug von geförderten Wohnungen in allen Stadtteilen müsste die Stadt entsprechende Wohnberechtigungsscheine ausstellen.
Wir BÜNDNISGRÜNE setzen uns dafür ein, dass auch in Schwerin der Neubau von Sozialwohnungen durch das Land gefördert wird, obwohl die Leerstandsquote von vier Prozent überschritten wird. Nur so kann das Segregationsproblem langfristig gelöst werden.

ALTERNATIVE WOHNFORMEN UNTERSTÜTZEN

Wir BÜNDNISGRÜNE setzen uns für generationsübergreifende Wohn- und Lebenskonzepte in allen Sozialräumen unserer Stadt ein. Besonders förderungswürdig erachten wir Gemeinschaftsprojekte, die als Generationen-WGs oder auch Senior*innen-WGs vorgestellt werden. Für uns gilt „ambulant vor stationär“, und wir werden uns in den kommenden Jahren dafür einsetzen, dass dieser Umbau in unserer Stadt gelingt. Es ist die große Herausforderung, eine integrierte Stadtentwicklung für die unterschiedlichen Wohn- und Lebensbedürfnisse auf den Weg zu bringen.

BEGEGNUNGSZENTREN ERHALTEN UND WEITER ENTWICKELN

In einer zunehmend isoliert lebenden Gesellschaft gewinnen Bürger- und Stadtteiltreffs an Bedeutung. Sie sind Orte der Kommunikation, des Austausches, der Beteiligung und Nachbarschaftshilfe für alle Menschen der jeweiligen Wohngebiete. So haben die Stadtteilbüros mit ihren Stadtteilmanagern gerade in Stadtteilen wie Mueßer Holz eine starke Brückenfunktion. In allen drei Sozialräumen sollen Stadtteiltreffs, Kommunikationszentren bzw.

Begegnungsstätten für das Quartiersmanagement genutzt und langfristig gefördert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass es mehrjährige Planungssicherheit gibt. In den zurückliegenden Jahren ist es der BÜNDNISGRÜNEN Fraktion durch aktive Mitarbeit in den Gremien gelungen, dass keine Kürzungen der Fördermittel im Bereich Soziales und Wohnen vorgenommen wurden.

DAS EHRENAMT STÄRKEN

Eines der Schlagworte vergangener Jahre ist das bürgerschaftliche Engagement und seine Stärkung. Es ist gelungen, in den letzten Jahren eine stadtweite Ehrenamtsbörse im Stadthaus zu etablieren. Diese ist zu unterstützen und weiter auszubauen. Wir BÜNDNISGRÜNE setzen uns dafür ein, dass auch zukünftig Vernetzungs- und Koordinationsstellen wie das Seniorenbüro und die KISS von der Stadt mit mindestens Zwei-Jahres-Zuwendungsbescheiden unterstützt werden.

BERATUNG UND BETREUUNG WEITER ENTWICKELN

Der demographische Wandel mit einer älter werdenden Bevölkerung auf der einen Seite und immer weniger Kindern und Jugendlichen auf der anderen Seite fordert uns geradezu heraus, die Angebote dem Bedarf anzupassen. Dieser Umbau muss in den Sozialräumen durch Regionalkonferenzen angestoßen werden. Hierbei darf nicht der Sparzwang gute Ideen verhindern. Wir BÜNDNISGRÜNE wollen eine Beteiligungskultur in unserer Landeshauptstadt entwickeln und dies in jedem Stadtteil.

TRÄGERVIELFALT GEWÄHRLEISTEN

Wir positionieren uns eindeutig zu einer breit aufgestellten Trägerlandschaft in den verschiedenen Hilfesystemen. Sie ist die Basis für ein weites und offenes Hilfsangebot. Wir BÜNDNISGRÜNE setzen uns dafür ein, dass die Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Trägern gewährleistet wird, ohne Qualitätsverlust.

PFLEGESTÜTZPUNKT UND BETREUUNG ÄLTERER MENSCHEN

Schwerin hat sich mit der Errichtung des Pflegestützpunktes schwer getan. Auch wir BÜNDNISGRÜNE haben uns in die über Jahre dauernde Diskussionen eingebracht und Ziele formuliert. Wir unterstützen die Erweiterung des Pflegestützpunktes beispielsweise für eine Wohnraumberatung, aber auch perspektivisch im Zusammenhang mit einer energetischen Beratung. Der Pflegestützpunkt muss als Beratungsort jedoch unabhängig und hoch qualifiziert agieren können. Wir BÜNDNISGRÜNE unterstützen den Pflegestützpunkt auch dahingehend, dass er neben der klassischen Beratung auch Vernetzungs- und Koordinierungsarbeit für die Weiterentwicklung der Pflege übernimmt.

GEWALT GEGEN FRAUEN VERHINDERN - NETZWERKSTRUKTUREN ERHALTEN UND FESTIGEN

Jede dritte Frau erlebt in ihrem Leben mindestens einmal Gewalt in Familie und Partnerschaft. Häusliche Gewalt gegen Frauen wirkt sich auf die Betroffenen in körperlicher, psychischer, sozialer und ökonomischer Hinsicht aus. Wir BÜNDNISGRÜNE werden uns auch weiterhin konsequent gegen jegliche Form von Gewalt einsetzen. Das Frauenhaus, die Interventionsstelle und die Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt gehören für uns zum Hilfsangebot der Landeshauptstadt Schwerin. Wir werden uns für den Erhalt einer Begegnungsstätte „Frauen im Zentrum“ einsetzen.

ERHALT UND WEITERER AUSBAU DER SCHWERINCARD

Armut darf nicht zwangsläufig bedeuten, an den Rand der Gesellschaft gedrängt zu werden. Durch weitere gezielte Preisnachlässe bei kommunalen Einrichtungen im Rahmen der SchwerinCard müssen wir weiterhin dazu beitragen, dass auch Menschen mit niedrigem Einkommen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Deshalb soll die SchwerinCard zukünftig attraktivere Angebote enthalten. Die Einführung einer attraktiven FamilienCard ist unser Ziel.

GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN ERMÖGLICHEN

Wir wollen, dass allen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in unserer Landeshauptstadt ermöglicht wird – in Übereinstimmung mit der UN-Behindertenrechtskonvention. Unverzichtbar sind dabei gesellschaftliche Mitwirkungsrechte, die ein selbstbestimmtes Leben und Altern ermöglichen. Es gilt, weitere Barrieren sowohl im Verkehrsbereich als auch in Organisationen und Institutionen abzubauen. Wir BÜNDNISGRÜNE unterstützen ausdrücklich Elterninitiativen, Projekte und freie Träger, die die Inklusion in unserer Stadt voranbringen, speziell in den Kindertagesstätten und der Schule.

3. JUNG SEIN IN SCHWERIN

SCHWERIN IST EIN GUTER ORT ZUM AUFWACHSEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN, FINDEN VIELE ELTERN. NUR DER JÜNGEREN GENERATION KOMMEN DA MANCHMAL ZWEIFEL. VIELE JUNGE SCHWERINER*INNEN GEHEN NACH ABSCHLUSS DER SCHULE AUS DER STADT WEG. UND DAS NICHT NUR, WEIL ES AN STUDIENPLÄTZEN FEHLT.

Wir von Bündnis 90/Die Grünen wollen, dass Kinder und Jugendliche in unserer Stadt unter den besten Bedingungen groß werden können – egal ob in der Altstadt oder in den Neubauvierteln. Wir wollen Mobilität und eine gute Bildung, wir wollen kulturelle Angebote für alle Altersklassen und eine Stadtplanung, die sich nicht nur an den Bedürfnissen der Erwachsenen orientiert. Da geht also noch was!

BESSERE KITAS

Wir wollen uns in der kommenden Wahlperiode dafür einsetzen, dass die Landeshauptstadt Schwerin die kommunalen Möglichkeiten für bessere Kitas ausschöpft.
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen deshalb für Schwerin:

- Ausreichende Kitaplätze, auch für die Kinder der neu zugewanderten Schweriner*innen
- Kostenfreie Kitabetreuung bei Verbesserung des Betreuungsschlüssels
- Angleichung der Bezahlung von Tagesmüttern an das Gehalt von Erzieher*innen
- Gesunde Verpflegung in den Einrichtungen, gern in den Einrichtungen unter Mithilfe der Kinder selbst zubereitet
- Niederschwelliges, breit gefächertes Angebot an Familienunterstützung durch die Entwicklung von Kitas zu Familienzentren in allen Sozialräumen

BESSERE SCHULEN

- Kostenlose Schülerbeförderung zu jeder frei gewählten Schule innerhalb des Stadtgebietes – egal ob staatliche oder freie Schulen
- Mehr Kooperation mit außerschulischen Partnern, z.B. Musikschulen oder dem Theater, damit Lernen ganzheitlich wird
- Schulnahe Horte, Wahlfreiheit zwischen Ganztags- und Halbtagsschulen.

KUNST UND KULTUR

Zu einer guten Bildung gehört für Bündnis 90/Die Grünen auch die Förderung von Kunst und Kultur. Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendlichen Zugang zu kultureller Bildung bekommen und dass das kulturelle Angebot der Stadt sich für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche öffnet.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen deshalb für Schwerin:

- wo Jugendliche sich selbst organisieren, wollen wir, dass sie dabei unterstützt werden, ihre Veranstaltungen durchzuführen
- Musikschulangebote ausbauen, bzw. auskömmlich fördern
- Mehr Angebote für Kinder- und Jugendtheater – dabei auch die freie Szene fördern.

STADTPLANUNG UND FREIZEIT

Vor einigen Jahren wurde erstmals der Versuch gestartet, Stadtplanung unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu gestalten. Leider blieb es bei einem halbherzigen Versuch, der nur zu einer Umgestaltung eines Spielareals in Neu Zippendorf führte. Bündnis 90 / Die Grünen wollen erreichen, dass Kinder und Jugendliche ständig gehört werden, wenn es um die Umgestaltung von Arealen geht. Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass es Orte und Räume gibt, in denen Jugendliche ihre Freizeit verbringen können.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN wollen deshalb für Schwerin:

- Stadtplanung immer unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Spiel- und Freiflächen in jedem Stadtteil
- Schwimmende Wiesen mit Jugendlichen neu gestalten
- Bau eines Skateparks im Innenstadtbereich
- Jugendtreffs erhalten und unterstützen
- Innerstädtisches Radwegenetz ausbauen.

Unverzichtbar ist für die kommende Generation der Fokus auf das Thema Digitalisierung. Anders als für manche Erwachsene ist der Umgang mit dem Internet für Kinder und Jugendliche eine alltägliche Notwendigkeit.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN wollen deshalb für Schwerin:

- freies WLAN im Stadtgebiet
- Verbesserung der digitalen Ausstattung an den Schulen
- Entwicklung eines medienpädagogischen Konzepts
- Fortbildungen von pädagogischem Personal, damit Medienkompetenz vermittelt werden kann.

Damit mehr junge Menschen in Schwerin bleiben können, brauchen sie bessere Ausbildungsmöglichkeiten.
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN wollen deshalb für Schwerin:

- Stärkung des Berufsschulstandortes Schwerin
- Schwerin soll mindestens Außenstandort einer staatlichen Hochschule werden
- weitere duale Studiengänge in Schwerin
- Wohnraum für Azubis und Studierende.

UMWELT UND NATUR

Vielen Kindern und Jugendlichen ist es nicht egal, wie mit der Umwelt umgegangen wird. Aber sie brauchen die Unterstützung der Politik, um ihren Alltag umweltfreundlicher zu gestalten.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN wollen deshalb für Schwerin:

- Umweltbildungsangebote (z.B. Naturschutzstation in Zippendorf) erhalten und an Schulen und Kitas integrieren
- Refill-Stationen für Trinkwasser im ganzen Stadtgebiet
- ein nachhaltiges Pfand-Mehrwegbecher-System.

KONTINUITÄT IN DER JUGENDHILFE

Jugend- und Schulsozialarbeit braucht Kontinuität und weniger Verwaltungsaufwand – deshalb wollen wir mindestens dreijährige Zuwendungsverträge. Grundlage muss eine qualifizierte Jugendhilfeplanung und eine kontinuierliche Überprüfung der Angebote sein, bei der auch Kinder und Jugendliche mitwirken.
Materielle Armut von Kindern und Jugendlichen darf nicht zu Teilhabe- und Bildungsarmut werden. Wir wollen eine entsprechende, umfassende Strategie auf Basis einer Gesundheits-, Bildungs- und Sozialberichterstattung.

PRÄVENTIVE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die folgenden Themenbereiche sind hier wichtig:

- Gewaltprävention
- Alkohol- und Suchtprävention
- Umgang mit neuen Medien.

VERLÄSSLICHE UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN

Familie ist, wo Kinder sind – dies schließt alle modernen Formen des Zusammenlebens mit Kindern ein. Auch in der Jugend- und Familienhilfe wollen wir verlässliche Strukturen und bedarfsgerechte Angebote. Besonders wichtig sind die so genannten frühen Hilfen, mit denen rechtzeitig auf Problemlagen in den Familien reagiert werden kann, und angemessene Hilfs- und Unterstützungsangebote im schwierigen Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter.

MITBESTIMMUNG FÜR JUGENDLICHE

Für uns sind Jugendliche eine Bereicherung. Nur wenn sie Freiräume haben und ernst genommen werden, können sie zu verantwortungsvollen, engagierten und kreativen Mitgliedern unserer Gesellschaft werden. Deshalb wollen wir den bestehenden Kinder- und Jugendrat und den Stadtschülerrat unterstützen.

4. FÜR EIN BILDUNGS FREUNDLICHES SCHWERIN

DURCH BILDUNG SOLLEN MENSCHEN ZU SELBSTBESTIMMTEN UND DEM ALLGEMEINWOHL VERPFLICHTETEN PERSÖNLICHKEITEN WERDEN, DIE IHRE INTERESSEN ALS MÜNDIGE BÜRGER*INNEN WAHRNEHMEN. LERNEN MUSS SPASS MACHEN, AUF FREIWILLIGKEIT UND MOTIVATION BASIEREN UND AN DER LEBENSWIRKLICHKEIT AUSGERICHTET SEIN..

SCHUL- UND HORTPLANUNG

Mit unserer Unterstützung wurde in den letzten Jahren viel in die Sanierung und Neubau von Schulen und Horten investiert. Zahlreiche Bauprojekte in Lankow, Friedrichsthal und Wickendorf verlangen jedoch auch in Zukunft eine realistische Schulentwicklungsplanung, die die steigende Zahl der Schulkinder berücksichtigt.
Wir wollen für alle Grundschulen einen ausreichend großen, schulnahen Hort mit kindgerechten Räumlichkeiten und begrünten Außenanlagen.
Schulhorte sollen eine Berufstätigkeit von Eltern unterstützen. Daher wollen wir elternfreundliche Modelle, die eine Betreuung auch während der Randzeiten oder in den Ferien, beispielsweise durch Anrechnung nicht in Anspruch genommener Betreuungszeit, ermöglichen.

SCHULE FÜR ALLE

Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, deren erfolgreiche Umsetzung nicht allein im Schulbereich liegt. Im Bildungssystem sind jedoch die räumlichen Veränderungen im Zuge der Umsetzung der Inklusion am sichtbarsten. Auf kommunaler Ebene wollen wir dafür sorgen, dass bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen entsprechende bauliche Voraussetzungen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen beachtet werden.
Wir wollen dafür sorgen, dass bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen bauliche Voraussetzungen für Schüler*innen mit Behinderungen beachtet werden. Inklusion ist aber nicht nur die bauliche Veränderung an den Schulen. Moderne, zeitgemäße Lehrmittel müssen an allen Schulen in ausreichender Auflage vorhanden sein.

KOSTENLOSE SCHÜLERBEFÖRDERUNG

Wir wollen eine kostenlose Schülerbeförderung für alle Schüler*innen in Schwerin – ohne Einschränkung von Entfernung, Strecke und Zeit, und auch zu den freien Schulen.

GANZTAGSSCHULE BIETET CHANCEN

In Ganztagsschulen ist eigenverantwortliches, projektbezogenes und soziales Lernen möglich. Sie bieten Chancen, aber dürfen nicht zum Zwang werden. Wir wollen die Wahlmöglichkeit zwischen Halbtags- und Ganztagsschulen erhalten.

GESUNDES SCHULESSEN UND TRINKWASSER

Gemeinsames, leckeres und gesundes Essen in der Schule ist Voraussetzung für einen gelungenen Schulalltag. Das Schulessen muss mehr regionale und biologisch erzeugte Produkte bieten. Bedürftige Kinder sollten unbürokratisch ein kostenloses Mittagessen erhalten.
Wir setzen uns dafür ein, dass in allen Schulen Trinkwasserspender zur Verfügung stehen. Wasser ist ein hervorragendes und gesundes Lebensmittel. Anstatt die teilweise bereits schweren Schultaschen noch mit Getränkeflaschen zu belasten, sollen Schülerinnen und Schüler frisches kostenfreies Trinkwasser, auf Wunsch auch gesprudelt, zur Verfügung haben.
Wir unterstützen schulische Initiativen, Schüler*innen mit einem selbst gekochten Schulessen in den Essenplan einzubeziehen. Dabei lassen sich grundlegende Fähigkeiten in der Küche, aber auch die Vorteileeiner aus frischen und gesunden Zutaten erstellten Mahlzeit vermitteln.

SCHULGÄRTEN

Wir unterstützen Schulgartenprojekte und eine Einbeziehung von Schulen in die Projekte „Essbare Stadt“ und „Tafelgärten“. In Kooperation mit schulortnahen Kleingartenvereinen sollten freie Flächen für Schulgartenprojekte genutzt werden.

HOCHSCHULSTANDORT SCHWERIN

Wir begrüßen das Engagement privater Hochschulen. Schwerin als Außenstandort staatlicher Hochschulen in Schwerin zu etablieren, wollen wir fördern.

AUSSERSCHULISCHES LERNEN UND ERWACHSENENBILDUNG

Schwerin bietet mit der Naturschutzstation, den Musik- und Kunstschulen, dem Zoo und weiteren Einrichtungen zahlreiche Möglichkeiten des anschaulichen Lernens an einem anderen Ort. Diese Angebote müssen fortgeführt und weiter aktiv genutzt werden.
Die Volkshochschule sollte zum Ort für ein lebenslanges Lernen werden.

5. FÜR EINE MOBILITÄTSWENDE IN SCHWERIN

WIRKLICH MOBIL IST EINE STADT, WENN BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER SOWIE IHRE GÄSTE JEDERZEIT SICHER DORT ANKOMMEN, WO SIE GERADE SEIN WOLLEN UND DORT ZUVERLÄSSIG DAS KRIEGEN, WAS SIE BRAUCHEN. OBWOHL SCHWERIN BESTE VORAUSSETZUNGEN BIETET FÜR EINE ‚STADT DER KURZEN WEGE', SIND WIR HIER NOCH WEIT DAVON ENTFERNT. DENN DAFÜR MUSS MOBILITÄT NACHHALTIG SEIN, ÖKOLOGISCH, WIRTSCHAFTLICH UND SOZIAL.

DESHALB STELLEN WIR IN DER LANDESHAUPTSTADT DIE WEICHEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT.

Alle Ziele in Schwerin können mit Bahn und Bus, zu Fuß oder mit dem Fahrrad, Sharing-Systemen sowie innovativen Lieferdiensten und Elektromobilität so einfach erreichbar sein, dass es für Privatleute wie für Unternehmen attraktiv wird, auf Kfz zu verzichten. Wir ersparen uns und der Stadt dadurch nicht nur Staus und Parkplatzsuchen mit all dem Lärm, Schmutz und den Unfallrisiken, die dazugehören, sondern wir gewinnen damit öffentliche Räume und gemeinsame Wege.
Dafür setzen wir andere Prioritäten: Nachhaltige und niederschwellige Mobilitätsformen müssen klaren Vorrang bekommen vor dem fossilen Kraftverkehr, dessen Angebote nicht Allen gleichermaßen zur Verfügung stehen, der mehr verstopft als bewegt und für den auch in Schwerin nie genug Platz da sein wird. Erst recht bei knappen Kassen und begrenzten Verkehrsräumen.
Solch eine Mobilitätswende für Schwerin erreichen wir aber nur mit einer zukunftsweisenden, neuen Verkehrsstrategie, in der alle Formen unserer Mobilität vernünftig auf einander abgestimmt sind. Das oft beschrieene Verkehrschaos bleibt aus, wenn der gewonnene Verkehrsraum nachhaltiger genutzt wird. Miteinander kommen wir so einem mobilen Schwerin entscheidende Schritte näher.

MOBIL IM KOPF – INTEGRIERTER GESAMTVERKEHRSPLAN

Seit der Erstellung des ersten Gesamtverkehrskonzeptes für die Landeshauptstadt vor einem Vierteljahrhundert und dessen Beschluss vor zwei Jahrzehnten haben der Verkehr in Schwerin sowie die Anforderungen an das Schweriner Verkehrsnetz sowohl in ihrer Menge als auch in ihrer Vielfalt massiv zugenommen. Auch Verkehrsinfrastruktur, Gesetzgebung, zuständige Institutionen, Mobilitätsbedürfnisse, Verkehrssicherheitsbedarf und Finanzierungsgrundlagen haben sich weitgehend verändert oder wurden weiterentwickelt.
Inzwischen erstellte Teilkonzepte sind kaum aufeinander abgestimmt, folgen keiner gemeinsamen Linie und sprengen längst den Rahmen des veralteten Gesamtkonzepts. Neuere Entwicklungen wie der sprunghaft angewachsene touristische Verkehr – mit Bussen, Wohnmobilen, Pkw, Motorrädern, Fahrrädern, Rikschas und Segways –, die SUV-Welle, Lieferdienste im Onlinehandel, auch die Mobilität aufgenommener Geflüchteter oder die neuen Möglichkeiten innovativer Angebote wie Elektromobilität und Sharing-Systemen, finden bislang keine oder zu wenig Berücksichtigung. Unter mangelhafter Beteiligung erstellt, ist das intransparente Konstrukt aus Gesamt- und Teilkonzepten aus heutiger Sicht obendrein kaum mehr demokratisch legitimiert. Selbst der Aufwand für einen solchen Prozess relativiert sich: Einerseits stehen dafür Fördermittel bereit. Andererseits werden uns die Folgekosten dieses verkehrspolitischen Wildwuchses sonst teuer zu stehen kommen.
Der vor einem Jahr in der Stadtvertretung abgelehnte Antrag der bündnisgrünen Fraktion gehört deswegen erneut auf die Tagesordnung.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Das 1998 beschlossene Gesamtverkehrskonzept für die Landeshauptstadt Schwerin soll als integrierter Gesamtverkehrsplan fortgeschrieben werden. Dieser muss die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gleichberechtigt berücksichtigen und bildet die Grundlage für die Integration und Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel.
- Die Mobilitätswende setzt Prioritäten: Primäres Ziel muss sein, unerwünschte und überflüssige Mobilität vor-

ausschauend zu vermeiden. Eine möglichst barrierearme und selbstbestimmte Mobilität folgt an zweiter Stelle. Auf Platz drei steht die effiziente Bündelung und Verknüpfung der Verkehre. Und viertens gilt es, verfügbare Innovationen für nachhaltige Verkehrssysteme einzusetzen.

- Vorliegende Maßnahmenkonzepte, wie das Klimaschutzkonzept, das Klimaanpassungskonzept, der Lärmaktionsplan sowie die Konzeption zur Verkehrsberuhigung sollen durch die integrierte Gesamtverkehrsplanung aufgenommen werden.
- Dafür muss die Aufteilung der Schweriner Verkehrsflächen nach Verkehrsmitteln ruhend und fließend sowie ihre jeweilige Nutzungsfrequenz ermittelt und zur Debatte gestellt werden. Es darf nicht sein, dass ein unsoziales, unwirtschaftliches und unökologisches Verkehrsmittel wie das Auto sinnvolleren Fortbewegungsarten und Begegnungsformen den Stadtraum wegfrisst.
- Ein nach dem Beispiel zahlreicher Kommunen transparent angelegter Planungs- und Moderationsprozess soll Bürgerinnen und Bürger der Stadt sowie betroffene Interessengruppen von Anfang an mit einbinden.

AUF EIGENEN BEINEN – ZU FUSS

Schwerin ist lebenswert für alle Generationen durch seine historischen Wege, Straßen und Plätze. Sich zu Fuß im öffentlichen Raum zu bewegen muss wieder selbstverständlich werden. Das ist die Stadt denen, die darin leben und auch ihrem Welterbe allemal schuldig. Manche von uns stoßen im öffentlichen Raum allerdings vor allem auf Barrieren – hier brauchen wir bessere Lösungen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Schwerin soll eine durchgängig barrierefreie Stadt werden, im vollen Sinn der UN-Behindertenrechtskonvention. Das Benutzen von Fußwegen, von Radwegen und Plätzen und das Überqueren von Straßen muss auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität problemlos möglich sein.
- Dort wo der Platz für einen ordentlichen Gehweg nicht ausreicht, muss die Ausweisung einer Mischverkehrsfläche (Shared Space) mit Schrittgeschwindigkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme geprüft werden.
- Mehr Fußgängerüberwege („Zebrastreifen“) müssen häufigere und sicherere Straßenquerungen ermöglichen.
- Ampelschaltungen müssen fußgängerfreundlicher getaktet werden. So schützt ein vorgezogenes Grün Fußgänger besonders bei Abbiegevorgängen schnellerer Verkehrsteilnehmer, etwa in der Werderstraße und Graf-Schack-Allee.
- Die bestehende Fußgängerzone muss ausgeweitet werden: Südufer Pfaffenteich, Wismarsche Straße bis Martinstraße, Goethestraße bis einschließlich Geschwister-Scholl-Straße, Puschkinstraße bis Friedrichstraße.
- Die vielen Elterntaxis zur Schule erzeugen gerade das gefährliche Verkehrschaos, vor dem Eltern ihre Kinder damit eigentlich bewahren wollen. Deshalb wollen wir zusammen mit den Elternvertretungen und der Verkehrswacht sogenannte ‚Pedibusse‘ an den Grundschulen einrichten.
- Das verbreitete Parken an Ecken, an abgesenkten Bordsteinen, auf den Gehwegen usw. soll verstärkt geahndet werden.

STADT AUF ZWEI RÄDERN – FAHRRAD

Keine Fortbewegung ist so sparsam und so gesund, wie zu Fuß oder auf dem Rad unterwegs zu sein: Infrastruktur für das Auto ist besonders teuer, und es sind gerade die tausend kleinen Hindernisse, die Fahrradfahren in Schwerin so unattraktiv machen. In Übereinstimmung mit dem Leitbild Schwerin 2020 müssen daher weitere Strecken gerade im innerstädtischen Bereich für den Radverkehr ausgewiesen und ausgebaut werden. Auch ein fahrradfreundliches Marketing der Stadt gehört dazu. Denn die Veränderung von Gewohnheiten erfordert vor allem eine breite und intensive Kommunikation.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Eine umfassende Initiative ‚Fahrradfreundliche Landeshauptstadt Schwerin‘, in Übereinstimmung mit dem Grundsatzprogramm des ADFC.
- Bundesweite Standards für den Radverkehr: Planung und Ausweisung von schnellen Fahrradrouten vor allem im Innenstadtbereich, weitgehende Trennung von Rad- und Fußgängerverkehr, Ausweisung von Linksabbiegespuren, Aufstellzonen für Radfahrer an Kreuzungen, Abbau aller ‚Bettelampeln‘ für Radfahrer und Fußgänger.

- Alle Strecken für den Radverkehr müssen auch von Tandems, Kinder- und Lastenanhängern, Kinderrädern, Pedelecs, Fahrrädern mit Packtaschen oder Liegerädern problemlos, sicher und zügig befahren werden können.
- Radverkehr und Denkmalschutz müssen gleichermaßen berücksichtigt werden. Katzenkopf-Pflaster behindert und gefährdet den Radverkehr.
- Als wichtige Fahrrad-Hauptroute zur raschen Durchquerung der Innenstadt soll der Straßenzug Bischofstraße – Buschstraße eingerichtet werden. Dann kann auch die Mecklenburgstraße für langsames Radfahren freigegeben werden.
- Zusätzliche Abstellplätze für Fahrräder sollen in der Innenstadt und an besucherstarken Zielen geschaffen werden. Wer neu baut oder saniert, muss in Zukunft pro Pkw-Abstellplatz zwei Fahrrad-Abstellplätze vorweisen, die den Empfehlungen des ADFC entsprechen.
- Das Fahrradforum soll fortgeführt werden unter Einbeziehung der Öffentlichkeit und des ADFC. Auf der Internetseite der Stadt wäre eine eigene Rubrik für alle Vorhaben und Überlegungen des Forums ein erster Schritt.

ZUSAMMEN ABFAHREN – BUS UND TRAM

Die NVS bieten eine echte Alternative zum Individualverkehr. Das System aus Straßenbahn und Stadtbus funktioniert, und die Fahrgastzahlen zeigen: Es wird regelmäßig genutzt. Allerdings sind die Schwellen für Gelegenheitsfahrten immer noch zu hoch. Daher braucht der städtische Nahverkehr jetzt eine Qualitätsoffensive. Neben guten Verbindungen und modernem Marketing sind attraktive Tarife das Hauptargument für den Umstieg auf die Öffentlichen. Eine wachsende Nachfrage aufgrund verbesserter Angebote kann Preissenkungen auffangen oder sogar überkompensieren. Die Wertschöpfung aus solchen Angeboten kommt der Stadt an anderer Stelle vielfach zugute.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Das Straßennetz muss für den Straßenbahn- und Busverkehr weiter optimiert werden, vor allem durch zusätzliche ÖPNV-Spuren sowie Vorrangschaltungen an den Ampelanlagen.
- Die Bemühungen um den Abbau von Barrieren an den Haltestellen, in den Fahrzeugen sowie in den Informations- und Abrechnungssystemen des städtischen Nahverkehrs müssen gemeinsam mit dem Seniorenbeirat und dem Behindertenbeirat konsequent weitergeführt und abgeschlossen werden.
- Während die Stadtteile meist gut an die Innenstadt angebunden sind, muss jedoch die Taktung auch für eine Weiterfahrt hinaus in andere Stadtteile häufig besser abgestimmt werden.
- Auf dem Smartphone wie im Aushang oder Ausdruck muss für jedes beliebige Ziel klar erkennbar sein, welche Verbindungen in einem gegebenen Zeitfenster in Frage kommen, wo die nächsten Haltestellen dafür liegen, in welcher Richtung das gewünschte Fahrzeug abfährt und wie umgestiegen werden muss.
- Eine kontinuierliche und zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit muss die Angebote und Vorteile des Nahverkehrs ins Bewusstsein aller Nutzergruppen rücken.
- Tarifsenkungen oder maßvolle Tarifanpassungen unterhalb der Teuerungsraten sind daraufhin zu prüfen und zu erproben, inwiefern sie die Nutzung des Nahverkehrsangebots steigern können.
- Flexiblere und günstigere Abonnementsangebote für Privatkunden, Betriebsangehörige, Einzelhandelskunden und Parkkunden sind aufzulegen.
- Freie Fahrt für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende ist einzuführen. Die Stadt muss sich um Teilnahme an entsprechenden Landes- und Bundesprogrammen bemühen.
- Wer eine Schwerin-Card hat, muss im NVS zu ermäßigten Tarifen fahren dürfen, sonst bleiben die darüber gewährten Ermäßigungen in den Kultureinrichtungen der Stadt unerreichbar.
- Mittelfristig muss das kostenlose Ticket für alle kommen. Die Landeshauptstadt muss sich daher intensiver als bisher um Bundesprogramme für einen kostenfreien Nahverkehr bewerben.

REISEN MIT ANSCHLUSS – DIE BAHN

Um den Individualverkehr aus der Region und aus der Ferne möglichst aus dem Zentrum herauszuhalten, muss die Stadt sich für den Erhalt und den Ausbau der Schienenanbindung Schwerins einsetzen. Zur Verbesserung des Stadt-Umlandverkehrs muss sie außerdem die Optimierung von Haltepunkten auf den bestehenden Bahnstrecken erreichen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Das Angebot auf den regionalen Schienenstrecken muss mindestens erhalten bleiben. Eine Einstellung des Verkehrs auf der Strecke Rehna – Schwerin – Parchim kommt nicht in Frage, zumal die Strecke erst vor wenigen Jahren mit Millionenaufwand saniert wurde.
- Das Umsteigen auf den Stadtverkehr an den Haltepunkten Schwerin-Süd und Margaretenhof muss erleichtert werden.
- Eine Verlegung des Haltepunktes Schwerin-Süd an die Otto-Hahn-Straße (Brücke der Ortsumgehung) oder eine Bike+Ride-Anlage am jetzigen Standort kann den Wert des Haltepunktes für Pampow bedeutend erhöhen.
- Die Einrichtung eines neuen Haltepunktes am Ellerried / Sieben-Seen-Center ist zu prüfen.
- An all diesen Punkten sind auch Park+Ride-Angebote vorzuhalten und auszuweisen.
- Die Bedingungen für Tagespendler in der Metropolregion Hamburg und nach Berlin sollen weiter verbessert und dürfen nicht wie zuletzt verschlechtert werden.
- Für die Spätverbindungen des Fernverkehrs müssen Anschlüsse des Nahverkehrs in die Stadtteile eingerichtet werden.
- Der seit 1990 fest zugesagte zweigleisige Ausbau Lübeck – Bad Kleinen und die Verbindungskurve Bad Kleinen muss konsequent für zusätzliche Direktverbindungen nach Lübeck und Berlin genutzt werden.
- Eine Ringbahn durch MV kann ein effizientes, landeseinheitliches, öffentliches Verkehrsnetz entscheidend dynamisieren und angebunden an die benachbarten Metropolregionen von Hamburg, Berlin und Szczecin alle Landesteile wirksam erschließen. Schwerin bildet darin das Westkreuz. Dafür muss auch die Südbahn wieder durchgehend bedient werden. Die Stadt muss sich dafür einsetzen

UNTER STROM – E-MOBILITÄT UND ALTERNATIVE ANTRIEBE

Gerade im Stadtverkehr und für den näheren Umlandverkehr bietet stromgetriebene Mobilität eine Vielfalt von umweltfreundlichen, sparsamen und bedarfsgerechten Lösungen. Aufgrund ihrer leisen, emmissionsfreien und wartungsarmen Antriebe weisen Elektrofahrzeuge gerade dann, wenn sie mit erneuerbarem Grünstrom geladen werden, heute schon eine deutlich bessere Umweltbilanz auf als vergleichbare Verbrenner. Pedelecs, E-Bikes, E-Autos sowie E-Busse und -Lieferfahrzeuge entlasten unsere Stadt und ihre Umweltbilanz. Zudem wird damit die Wertschöpfung aus regional gewonnener Energie möglich. Gleiches gilt für wasserstoffbasierte Brennstoffzellenantriebe und für Solarmobile.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Unsere Stadtverwaltung und die städtischen Unternehmen müssen vorangehen. Die Elektrifizierung der kommunalen Fahrzeugflotten, zuallererst des städtischen Nahverkehrs sowie die Einrichtung kommunaler Ladestationen, muss zügig und möglichst weitgehend umgesetzt werden.
- Lokale Unternehmen und Selbständige brauchen kommunale Unterstützung für die e-mobile Umrüstung ihrer Fahrzeugbestände. Es liegt im Interesse der Stadt, ihre Entscheidungsspielräume und Kompetenzen für die Förderung der Mobilitätswende auch in der Wirtschaft voranzutreiben.
- Kurier-, Express- und Paketdienste können ihre Lieferungen an gemeinsamen Sammelstellen bündeln, um sie von dort auf der letzten Meile mit dem E-Lastenrad auszuliefern. Die Stadt muss diese beträchtliche Entlastung des Innenstadtverkehrs wirksam koordinieren und unterstützen.
- Für das geplante Ladesäulennetz braucht die Stadt nach Aufstellung ein Monitoring und eine Evaluierung der Nutzung sowie ein Konzept zur Anpassung des Bestands an absehbar wachsende Bedarfe auch hinsichtlich verschiedener Ladeanschlüsse und -geschwindigkeiten. Vor allem aber muss gesichert sein, dass das Netz ausschließlich und dauerhaft aus erneuerbaren Energiequellen gespeist wird.

- Darüber hinaus wird die Ausschilderung und das Marketing mit über die Nutzung der Ladesäulen in der Stadt entscheiden. Denn nur wer schon über ein E-Mobil verfügt, informiert sich auch aktiv über lokale Ladeoptionen. Für den Hochlauf der E-Mobilität in Schwerin müssen gerade auch Umsteigewillige offensiver erreicht und gewonnen werden.
- Elektromobile brauchen klaren Vorrang auf freien Parkflächen und in der Parkraumbewirtschaftung wie auch dort, wo etwa Lärmschutz mit Geschwindigkeitsbegrenzungen für Explosionsmotoren reguliert wird.
- E-Mobiles Car Sharing startet gerade erst in Schwerin. Solches ‚Nutzen statt Besitzen' von umweltfreundlicher Mobilität reduziert den fahrenden wie den ruhenden Verkehr und verringert drastisch Lärm- und Schadstoffemissionen. Diese Ansätze muss die Stadt aktiv fördern und für den Wettbewerb öffnen.
- Elektrisch unterstützte Zweiräder sollen an touristischen Schwerpunkten wieder aufgeladen werden können – möglichst durch private Initiative und mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen.
- Der ehemals ‚autofreie Sonntag' soll künftig als ‚fossilfreier Sonntag' neu aufgelegt werden, an dem reine E-Mobile, Brennstoffzellen- und Solarfahrzeuge freie Fahrt haben, z.B. in einem fossilfreien Autokorso.

RAUS INS GRÜNE, REIN IN DIE STADT – UMLANDVERKEHR

Viel zu tun bleibt beim öffentlichen Stadt-Umland-Verkehr. Nur attraktivere Fahrpläne, offensivere Werbung, aber auch innovative Angebote können den in die Stadt einströmenden Verkehr weg vom Auto und in vernünftigere Bahnen und Busse lenken. Ebenso darf die Nahmobilität aus der Stadt hinaus aufs Land nicht bloß denen vorbehalten bleiben, die einen Pkw besitzen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Für einen Verkehrsverbund Westmecklenburg muss sich die Landeshauptstadt stärker als bisher mit den Nachbarlandkreisen engagieren, wie im Landkreistag MV und bei den Landesbehörden, wenn sie ihre Chancen als regionaler Nahverkehrsknotenpunkt voll nutzen will. Davon ausgehend ist eine Integration ins öffentliche Verkehrsnetz der Metropolregion Hamburg sowie ein einheitlicher MV-Landestarif unbedingt anzustreben.
- Die Fahrradmitnahme in Bus und Straßenbahn sollte erleichtert werden. An den Haltestellen von Bahn, Bus und Straßenbahn sind weitere Abstellanlagen zu schaffen (‚Bike + Ride').
- Für ein gut ausgebautes Car-Sharing-Angebot hat Schwerin beste Voraussetzungen, doch weder Potenzial noch Bedarf werden dafür bislang ausgeschöpft. Mit ausgewiesenen Parkflächen, Bedürftigen- und Unternehmensförderung, etc. kann und muss die Stadt dafür aktiv werden.
- Naherholungsziele um Schwerin herum müssen auch für Menschen ohne eigenes Auto erreichbar sein. So muss die Buslinie 100 um den Schweriner See herum erhalten bleiben und naturtouristisch weiter erschlossen werden. Gleiches gilt für das Umland westlich der Stadt.

OHNE KRACH, GESTANK UND DRECK – EMISSIONSABBAU

Aufgrund ihrer kompakten Struktur braucht die Schweriner Innenstadt nur wenige beherzte Eingriffe, um die Belastungen durch den motorisierten Verkehr wirksam einzudämmen. So wollen wir Emissionen schon auf dem Schweriner See deutlich reduzieren. Und auf den Straßen schaffen wir – neben einer klaren E-Mobilitäts-Offensive – vor allem mit Geschwindigkeitsabbau mehr Ruhe, Sicherheit und gute Luft. Dort, wo Tempo 30 bereits eingeführt wurde, ist das beschworene Verkehrschaos ausgeblieben. Lärm- und Schadstoffbelastungen sind dafür zurückgegangen und haben einst geplagte Quartiere neu belebt. Wir wollen diesen Weg konsequent weiter verfolgen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Bestehende und neu entstehende Quartiere müssen schon in der Stadtplanung in ihren sozialen und gewerblichen Nutzungen so durchmischt entwickelt werden, dass weitere Wege vermeidbar werden.
- Der Lärmaktionsplan der Stadt ist entschlossen umzusetzen.
- Tempo 30 muss auf weiteren, geeigneten Hauptverkehrsstraßen eingeführt werden.
- Weniger Lärm soll auch durch die Schaffung verkehrsberuhigter Bereiche und Ausweisung von Anwohner-, Fahrrad- und Spielstraßen in Wohngebieten erreicht werden sowie durch die strikte Durchsetzung der gesetzlichen Nacht- und Feiertagsruhe – auch bei innerstädtischen Bauarbeiten.

- Bewirtschaftete Parkzonen sind auszuweiten und gleichzeitig zu flexibilisieren: Anwohnerinnen und Anwohner sollten künftig aus zwei bis drei kleineren Zonen frei wählen dürfen, damit sie nicht am Rand willkürlich gezogener Grenzen eingeschränkter sind, als Mitbürgerinnen oder Mitbürger, die zufällig inmitten einer Zone leben.
- Um Platz für emissionsfreie Mobilität zu schaffen, muss zugleich die absolute Anzahl der Parkflächen reduziert, und Parkgebühren und Parkstrafen müssen – jedenfalls für das Gelegenheitsparken – so erhöht werden, dass damit mindestens die reelle Bereitstellung und Unterhaltung der Stellflächen gedeckt ist, die den Kommunen bundesweit pro Parkplatz das Doppelte bis Zehnfache der Anwohnerparkberechtigung kosten. Innerhalb der Park+Ride-Grenze darf Parken nicht günstiger sein als Busfahren, und Falschparken nicht billiger als Schwarzfahren.
- Für Car-Sharing-Fahrzeuge müssen Parkflächen in allen Wohnvierteln ausreichend verfügbar sein.
- ‚Parking-Days' können in jedem Stadtviertel abgehalten werden. Auf diesen Straßenfesten erprobt die Nachbarschaft, was auf der Straße und den Stellflächen alles möglich wird, wenn nicht mehr soviel Blech im Weg steht: Aus Fahrbahnen und Parkplätzen für Autos werden Wege und Parks für Menschen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass der Boots- und Schiffsverkehr auf dem Schweriner See in der Perspektive auf emisionsfreie, erneuerbare Energien umgestellt wird.
- Speedboote und Jetski sind, wenn sie die gesetzlich vorgeschriebene Geschwindigkeit überschreiten, mit naturnahem Tourismus auf den Schweriner Seen nicht vereinbar. Wir setzen uns für verstärkte Geschwindigkeitskontrollen ein.
-

6. KULTUR IST LEBENSMITTEL

KULTURELLER REICHTUM FÜR ALLE! – OB IN DEN MUSENTEMPELN ODER IN DER FREIEN SZENE, OB IM PROGRAMM ODER IM EVENT, OB IN INSTITUTIONEN ODER IN INITIATIVEN – FÜR UNS IN SCHWERIN IST UNSERE LEBENDIGE KULTUR EIN UNVERZICHTBARER ‚WEICHER STANDORTFAKTOR'.

KULTUR BRAUCHT SPIELRAUM: FÜR DAS RECHT AUF KULTUR!

Entscheidend für unsere kulturelle Entwicklung ist auch in der Landeshauptstadt eine Neuregelung zugunsten der Kommunalfinanzen, auf Landes- wie auf Bundesebene. Der Kulturetat darf nicht länger unter die stets gefährdeten, sogenannten ‚freiwilligen Ausgaben' fallen. Eine pragmatische und nachhaltige Kulturpolitik muss für die flächendeckende Erhaltung oder Schaffung leistungsfähiger Kulturträger in allen künstlerischen Feldern ebenso sorgen, wie für den gleichberechtigten und niederschwelligen Zugang der Stadtbevölkerung und ihren Gästen zu deren Kulturangeboten.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Eine effizientere Entlastung der Kommunen bei den Sozialausgaben, um Spielräume in der Kulturpolitik zu gewinnen. Wir folgen dem Vorschlag der Bertelsmann-Stiftung zu einer weitgehenden Übernahme der Kosten der Unterkunft durch den Bund.
- Eine langfristige Garantie der kulturellen Fülle und Vielfalt in Schwerin. Als Kulturstadt kann und muss sich die Stadt auf einen festen Kulturprozentsatz verpflichten.
- Die kulturelle Basisversorgung durch die Stadtbibliothek und ihre Zweigstellen sowie durch die Musik und Kunstschulen der Stadt dürfen nicht in Frage gestellt werden.

KULTUR BRAUCHT HEIMAT: FÜR EIN FRUCHTBARES KULTURELLES ERBE!

Nur wer die Vergangenheit annimmt, kann die Zukunft gestalten. Die wechselvolle Geschichte der Residenz hat bis in unsere Gegenwart reiche Schätze und viele Spuren hinterlassen. Dieses Gedächtnis unserer Stadtgesellschaft gilt es für künftige Generationen ebenso wie für unsere eigene gemeinschaftliche Orientierung zu erhalten, zu zeigen, zu gebrauchen. Erst in der kritischen und kreativen Auseinandersetzung mit dem Erbe entsteht ein Gefühl und ein Bewusstsein für Heimat.
Ebenso sollen Migranten und Zugewanderte in Schwerin ihre Herkünfte einbringen und eine neue Heimat finden können.

Bündnis 90 / Die Grünen fordern daher für Schwerin:

- Die Schweriner Kandidatur für die Anerkennung des Residenzensembles als Welterbestätte soll einer lebendigen Aneignung des Erbes sowie einem weltoffenen Umgang damit dienen. In diesem Sinne gehören auch die Schleifmühle sowie das Freilichtmuseum in Mueß als ehemalige Domäne der Residenz in dieses Ensemble und sollten auch durch das Land dafür erhalten werden.
- Mit dem 2005 geschlossenen Stadtgeschichtsmuseum fehlt ein zentrales Forum für die Selbstvergewisserung unserer Stadt. Um diese integrative Aufgabe wieder aufnehmen zu können, muss umgehend ein innenstadtnaher Ort dafür gefunden werden und angemessene Ausstellungs- sowie Personalkonzepte beschlossen werden.
- Dem Zentrum für Traditionelle Musik gelingt mit dem Windros-Festival im Freilichtmuseum Jahr für Jahr, Traditionspflege mit Weltoffenheit zu verknüpfen, dies in der Bevölkerung zu verankern und damit überregionale Anerkennung zu ernten. Die Stadt muss sich für den Erhalt dieser und solcher Initiativen unbedingt stärker engagieren.
- Kooperation mit dem in Rostock entstehenden Archäologischen Landesmuseums, damit die dort erarbeiteten Ausstellungen regelmäßig in Schwerin gezeigt werden, etwa in den Räumen des neu errichteten Depots der Landesarchäologie.
- Prominente Baudenkmäler der Stadt, wie das Perzinagebäude, die alte Post, die Staatsbank, das Kino Schauburg, der alte Speicher am Bahnhof oder die Reithalle des Marstalls dürfen nicht leer stehen und dem Verfall preisgegeben werden. Sie sollten, gegebenenfalls gemeinsam mit dem Land M-V oder Privateigentümern, für kulturelle Zwecke genutzt werden können.

KULTUR BRAUCHT GESAMTKUNSTWERK: FÜR EIN STADT-THEATER

Die Bedeutung des Theaters für ein kultiviertes Klima, für Wirtschaft und Tourismus sowie für die kulturelle Bildung in Schwerin, ist kaum zu überschätzen. Mit ihrer verfehlten Theaterstrukturreform ist die Landesregierung jedoch gescheitert. Infolge der mehrheitlichen Übernahme durch das Land M-V hat die Stadt weitgehend die Kontrolle über das Haus abgegeben, muss dafür aber noch erhebliche Aufwendungen leisten.

Bündnis 90/Die Grünen fordern daher für Schwerin:

- Das Mecklenburgische Staatstheater darf nicht kaputtgespart werden. Das Land muss sich zu seiner kulturellen und finanziellen Verantwortung bekennen, damit weiterhin überregional ausstrahlende und künstlerisch anspruchsvolle Produktionen entstehen können.
- Wiederaufnahme der in und für Schwerin erfundenen Theater-Theken-Nächte und von Formaten wie dem Festival Puppen im Park.
- Eine erfolgreiche Fortführung der Schlossfestspiele gemeinsam mit dem Theater und in Abstimmung mit dem Welterbemanagement.
- Die Stadt muss weiterhin verhandelnd und moderierend allen verbliebenen Einfluss geltend machen für ein anregendes und produktives Theater.
- Um bei künftigen Leitungsbesetzungen auch qualifizierte Kandidaten anzusprechen, muss die Stadt auf überregionalen Standards für unabhängige Findungskommissionen und seriöse Bewerbungsprozesse auf Staatstheaterniveau bestehen.

KULTUR BRAUCHT PARTNER: FÜR DIE VERNETZUNG DER STADTKULTUR!

Die größte Herausforderung für kulturpolitisches Handeln in einer unter Druck geratenen Kommune ist – neben der Gestaltung von günstigen finanziellen, strukturellen und personellen Rahmenbedingungen – die Vernetzung der Kulturinstitutionen. Untereinander ebenso wie mit Kooperationspartnern in Bildung, Wirtschaft, Sozialverbänden, im Stiftungswesen und in Sponsorenkreisen. Das gilt stadtintern ebenso wie in der Metropolregion. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Kunst in der Stadt wirkungsvoll und anerkannt bleibt.

Bündnis 90/Die Grünen fordern daher für Schwerin:

- Das Kulturbüro soll stärker als Börse agieren und Künstler und Publikum, Werkstätten und Probenräume, Ausstellungsorte und Spielstätten, Arbeitsmittel und Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoren und Fördermittel koordinieren, um besonders der Freien Szene neue Chancen zu eröffnen.
- Leerstehende Immobilien muss die Stadt im eigenen Interesse für Zwischennutzungen auch an Künstler und Kreative niederschwellig vermitteln. Damit werden Räume, Gebäude, Straßen und Viertel belebt, aufgewertet und neuen Nutzungen zugeführt.
- Innerhalb der Metropolregion Hamburg soll Stadt mit ihren Pfunden wuchern. Neben Künstlern und ihren Werken sind dies vor allem auch Räume für Ateliers, Studios, Ausstellungen und Aufführungen, unter einer Stunde von der Metropole entfernt. Hierfür muss der befruchtende Austausch zum beiderseitigen Vorteil organisiert und intensiviert werden. .
- Der kulturratschlag (x) schwerin bündelt seit der letzten Kommunalwahl die Stimmen der Kulturinteressierten dieser Stadt. Er muss daher von der Stadt als Beirat anerkannt sowie in allen kulturpolitischen Fragen gehört und beteiligt werden. Wie in anderen Landkreisen sollte auch der Stadtkulturrat in der Landeshauptstadt nach Möglichkeit infrastrukturelle Unterstützung erhalten.
- Der Kreativwirtschaft mit ihren Läden, Galerien, Märkten, Straßenfesten kommt eine zentrale Mittlerfunktion zwischen Kunst und Stadt zu. Hier kann die Stadt mit geringem Aufwand Existenzgründungen erleichtern und Absatzmöglichkeiten absichern.

KULTUR BRAUCHT ENGAGEMENT: FÜR EINE KULTUR DER TEILHABE!

Die Kulturinstitutionen unserer Stadt – von den Theatern und Kinos über Museen, Orchester, Bibliotheken, Denkmäler sowie Festivals bis hin zu Kulturinitiativen, Kunst- und Musikschulen – sind Bürgerforen, in denen wir spielerisch miteinander Vergangenheit erinnern, Gegenwart verhandeln und Zukunft entwickeln. Umgekehrt werden Kommunikation, Partizipation und Integration auch für die Kunst immer wichtiger.

Bündnis 90/Die Grünen fordern daher für Schwerin:

- Angemessene Nutzungs-, Personal- sowie Finanzierungskonzepte für den Speicher, damit das längst geplante integrative, soziokulturelle Zentrum sich entwickelt.
- Orte und Events für eine selbst bestimmte Jugendkultur in Schwerin.
- Förderung eines breiten Spektrums partizipativer Kunstprojekte. Hier leisten die Musik- und Kunstschulen sowie die Volkshochschule und der Künstlerbund oder die kulturelle Bildung an den Schulen bereits Grundlegendes für die Stadt. Ihre Arbeit muss daher erhalten bleiben und ausgebaut werden.
- Die Einrichtung künstlerisch betreuter offener Ateliers für Plastik, Malerei, Grafik, Druck, Fotografie und Video ebenso wie die Verfügbarkeit von Studios für Musikprojekte von Pop und Rock über Jazz und Folk bis hin zu Elektronik und Klassik sind angesichts des künstlerischen Potentials vor Ort dringend fällig. Räume gibt es dafür genug.

7. DIE STADT FIT MACHEN – FÜR EIN SPORTLICHES SCHWERIN

SPORT IN SCHWERIN NIMMT EINEN IMMER GRÖSSEREN STELLENWERT IN DER SCHWERINER BEVÖLKERUNG EIN. IN ÜBER 100 VEREINEN SIND CA. 18.000 SPORTLERINNEN UND SPORTLER AKTIV. DAS IST VERBUNDEN MIT BEWEGUNG UND ERFOLGSERLEBNISSEN, GESUNDHEIT UND FREUDE, INTEGRATION UND SOZIALER KOMPETENZ.

Ohne ehrenamtliches Engagement wäre Sport wie wir ihn in Schwerin kaum möglich. Sportler*innen übernehmen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, die von der Politik aktiv unterstützt werden muss. Doch auch der nichtorganisierte Freizeitsport nimmt im Leben der Stadt Schwerin einen immer größeren Platz ein. Dem gerecht zu werden, ist eine wichtige Aufgabe der Stadtgesellschaft, denn Sportanlagen sind im Wohnquartier sozial-integrativen Entwicklungszentren.

SPITZEN- UND BREITENSPORT

Wir setzen uns für ein ausgewogenes Verhältnis von Spitzen-, Breiten- und Freizeitsport ein. Uns geht es nicht in erster Linie um Rekorde, sondern um eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, um Be-wegungsfreude, Gesundheit und Spaß am Sport.

Das Sportverhalten der Schweriner*innen wandelt sich. Trotz steigender Mitgliedszahlen wird Sport in vielen Disziplinen auch außerhalb von Vereinen in großem Umfang ausgeübt. Viele Men-schen treiben Sport, wann und wo sie wollen. Der nicht organisierte Sport konfrontiert uns mit neu-en Bedürfnissen, der demographische Wandel beeinflusst das Bewegungsverhalten der Bevölke-rung: Beschäftigte haben unterschiedliche Arbeitszeiten, Kinder besuchen Ganztagsschulen, und nicht zuletzt ist unsere Gesellschaft von Individualisierung geprägt. Sport muss deshalb auch außer-halb fester Strukturen gut möglich sein. Dafür muss unter anderem die Integrierte Sportentwick-lungsplanung umgehend umgesetzt werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Erhalt der Leistungszentren. Diese bilden nicht nur eine gute Basis für den Leistungssport, son-dern auch für den Freizeitsport. Damit stehen auch dem Breitensport sehr gute Trainingsanlagen (z.B. Laufhalle) zur Verfügung.
- Maßnahmen zur Integration von Sport, Spiel und Bewegung in das Alltagsleben der Menschen, vor allem im unmittelbaren Wohnumfeld.
- Erschließung zusätzlicher Räume als Spiel- und Sportgelegenheiten (Spielstraßen, öffentliche Freiflächen und Parks).
- Einrichtung, Öffnung und Gestaltung quartiersbezogener Bewegungsräume (Schulhöfe, Frei-zeitspielfelder und Sporthallen) für alle.
- Erhalt und Weiterentwicklung der Sportstätten für Vereinssport, Breiten- und Spitzensport.
- Gute und sichere Rad-, Wald- und Parkwege für Jogger, Radfahrer, Wanderer müssen für den Freizeitsport zur Verfügung stehen, ausgebaut und erhalten werden. (z.B. die fehlende Beleuch-tung an der Westseite des Ziegelinnensees gewährleisten, damit eine sichere Umrundung möglich ist).
- Sportstätten müssen auf kurzen Wegen in allen Stadtteilen für den Freizeitsport zur Verfügung stehen und jederzeit sicher zugänglich sein.
- Die Sportanlagen müssen für freizeitorientierte Sportaktivitäten eine stärkere Multifunktionali-tät aufweisen und für Nichtvereinsmitglieder zugänglich sein. Sporthallen und -anlagen sollen bei freien Kapazitäten für die Bevölkerung geöffnet werden.

SPORT AM WASSER

Die Stadt der Sieben Seen sollte eigentlich ein Paradies für den Wassersport sein. Schweriner*innen nutzen die vorhandenen Angebote auch ausgiebig, stoßen aber bei wohnortnahen Möglichkeiten immer wieder an Grenzen, sei es beim Wasserzugang oder bei Schwimmhallenkapazitäten in den kalten Jahreszeiten. Hier muss die Stadt ihr Potenzial sehr viel besser ausschöpfen.

SCHWIMMEN

Der Schwimmsport, sowohl im Vereins - als auch im Freizeitsport, steht im Sportverhalten der Schwerinerinnen und Schweriner ganz oben auf der Liste. Auch die neue Schwimmhalle auf dem Großen Dreesch ist schon zu fast 100 Prozent ausgelastet. Hier sehen wir für den Schwimmsport dringenden Handlungsbedarf.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher für Schwerin:

- Zügige Einrichtung und Ausweisung neuer Badestellen an unseren Seen
- Mittelfristig eine zweite Schwimmhalle, um den Bedarf zu decken.

WASSERSPORT

Segeln, Rudern, Kanu und Drachenboot haben in Schwerin große Traditionen, die durch zahlreiche Regatten nicht nur lokal und regional, sondern auch überregional und international hoch angesehen sind. Nachhaltige, unmotorisierte Wassersportarten sehen wir zudem als natürliche Verbündete im Umweltschutz. Daher setzen wir uns für ein ausgleichendes Miteinander von Wassersport und Naturschutz ein.

WASSERSPORT

Segeln, Rudern, Kanu und Drachenboot haben in Schwerin große Traditionen, die durch zahlreiche Regatten nicht nur lokal und regional, sondern auch überregional und international hoch angesehen sind. Nachhaltige, unmotorisierte Wassersportarten sehen wir zudem als natürliche Verbündete im Umweltschutz. Daher setzen wir uns für ein ausgleichendes Miteinander von Wassersport und Naturschutz ein.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen daher für Schwerin:

- Politik muss auch Segel-, Ruder-, Kanu- und Drachenbootvereine weiterhin intensiv bei der Ausrichtung von Sportveranstaltungen unterstützen.
- Für den Verlust der Paulshöhe (betrifft v.a. die Kanurenngemeinschaft am Faulen See) müssen Ausweichflächen gewährleistet werden.

SPITZENSPORT ALS ORT INTERNATIONALER BEGEGNUNG

Schwerin hat Bundesstützpunkte für Boxen, Volleyball und Radsport. Hierbei sind im Volleyball und Boxen bereits gute Bedingungen vorhanden. Zudem bieten Begegnungen zwischen Spitzen-sportler*innen aus verschiedenen Ländern (z.B. beim Volleyball und Boxsport) Chancen für den Austausch mit anderen Kulturen. Wir wollen das unterstützen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen daher für Schwerin:

- Die Politik sollte zusammen mit den Vereinen eine Plattform für internationale Begegnungen schaffen.
- Auch der Bahnradsport braucht ein eigenes Trainingszentrum, damit die Radsportler*innen nicht mehr zum Training nach Rostock müssen.

8. FÜR EIN ERFOLGREICHES UND UMSICHTIG WIRTSCHAFTEN DES SCHWERIN

SCHWERIN PROFITIERT ZWAR VOM SITZ DER LANDESREGIERUNG MIT EINEM IM DURCHSCHNITT HOHEN VERFÜGBAREN EINKOMMEN. ANDERERSEITS FEHLT PRODUZIERENDES GEWERBE UND EIN STARKER MITTELSTAND, UM FÜR GUTE ARBEITSPLÄTZE IN SCHWERIN ZU SORGEN.
WIR WOLLEN DEN SCHULDENBERG DER STADT ABBAUEN, UM WIEDER HANDLUNGSFÄHIG ZU WERDEN. WIR WOLLEN STÄDTISCHES EIGENTUM BEWAHREN UND FÜR DAS GEMEINWOHL VERWENDEN, ANSTATT ES ZU VERÄUSSERN.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Wie alle Städte in vergleichbarer Größe versucht auch Schwerin, Investoren von außen zu gewinnen. Diese Werbung um Investoren soll fortgesetzt werden. Hierbei müssen auch passende kleine und mittelgroße Unternehmen angesprochen werden.
Mindestens ebenso wichtig ist die Unterstützung ansässiger Unternehmen bei allen Bestrebungen, ihre Konkurrenzfähigkeit zu stärken und dadurch weitere, gute Arbeitsplätze zu schaffen.
Schließlich bemüht sich die Stadt um Firmenneugründungen besonders im Technologiesektor. Um Firmen in diesem Bereich über die ersten, kritischen Jahre zu helfen, wurde das Technologie- und Gewerbezentrum (TGZ) gegründet. Bündnis 90/Die Grünen unterstützen das TGZ und seine Pläne zur Erweiterung und eine engere Zusammenarbeit mit den benachbarten Hochschulen in Rostock, Wismar und Lübeck.
Bündnis 90/Die Grünen treten für eine aktive Rolle Schwerins innerhalb einer lebendigen Metropolregion Hamburg ein. Dazu gehören unbedingt bessere Bahnverbindungen nach Hamburg und Lübeck.

CHANCEN DER DIGITALISIERUNG NUTZEN

Der laufende Prozess der Digitalisierung von Wirtschaft und Verwaltung bietet Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung in Schwerin. Im Stadtgebiet haben sowohl die landeseigene Datenverarbeitungszentrum GmbH (DVZ) und die in kommunaler Trägerschaft befindliche Schweriner IT- und Service GmbH (SIS) ihren Sitz. Beide Unternehmen spielen für die Digitalisierung eine wichtige Rolle. Wir setzen uns für eine stärkere Verbindung der beiden Unternehmen ein, um zukunftsträchtige Arbeitsplätze zu sichern und weitere aufzubauen.

STANDORTFAKTOREN WEITER PFLEGEN

Zahlreiche Unternehmen betonen, dass Kultur-, Bildungs- und Erholungsangebote sowie gute Kinderbetreuung wichtige Standortfaktoren sind; ebenso wichtig ist eine gute Verkehrsinfrastruktur und ein gutes Fachkräfteangebot. Die Weiterführung des guten Angebots in diesen Bereichen sollte hohen Stellenwert haben.

HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN STÄRKEN

Im Vergleich zu Städten ähnlicher Größenordnung hat Schwerin eher zu viel als zu wenig Einzelhandelsfläche am Stadtrand. Eine weitere Ausweitung großflächiger Einkaufszentren (z.B. Projekt ‚Schwerino‘) sowie die ständig steigende Flächenversiegelung durch Discounter sehen wir kritisch. Auch innerstädtische Passagen, in denen vorwiegend Filialen bundes- oder europaweit aktiver Ketten zu finden sind, gibt es ausreichend. Jetzt muss es darum gehen, die weitere Innenstadt und die „B“-Lagen als Standort für den hochwertigen und inhabergeführten Einzelhandel zu entwickeln. In Puschkin- und Münzstraße, Busch- und Schusterstraße haben sich kleinere, originelle Läden etabliert, während z.B. Friedrich-, Goethe- und Wismarsche Straße nicht an ihre Tradition als Einkaufsstraßen anknüpfen konnten.

FAIRTRADE-STADT SCHWERIN

Seit 2013 ist Schwerin Fairtrade-Stadt. Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für eine weitere Verbreitung der Idee ein. Die Stadtverwaltung und kommunale Unternehmen sollten möglichst Fair-Trade-Produkte einsetzen. Das Citymanagement und andere Akteure sollten aktiv weitere Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe als FairTrade-Partner gewinnen.

KREATIV- UND KULTURWIRTSCHAFT FÖRDERN

Die Kreativ- und Kulturwirtschaft ist ein dynamisch wachsender Wirtschaftszweig. Software- und Designwirtschaft, Presse und Werbewirtschaft, freie Künstler, der Architekturmarkt sowie die Film- und Musikbranche sind nicht nur innovative Impulsgeber für andere Branchen, sondern erzielen selbst einen beachtlichen Beitrag zur Wertschöpfung.

Es ist wichtig, die Stellung der Kreativen weiterhin zu stärken und z.B. die Ansiedlung durch unbürokratische Rahmenbedingungen zu unterstützen.

Durch einen Antrag der bündnisgrünen Stadtfraktion wurde 2015 beschlossen, ein strategisches Leerstandsmanagement für Gewerbeimmobilien einzuführen, um Potentiale für Start-up-Unternehmen und die Kreativwirtschaft zu erschließen. Die Potentiale sind jedoch noch nicht ausgeschöpft.

Die alte Post, das ehemalige Gebäude der Deutschen Bank in der Friedrichstraße oder die ungenutzten Räume des Speichers in der Röntgenstraße sind nur Beispiele, die als Kreativ-Quartiere und Co-Working Spaces zur Ansiedlung und Vernetzung von Unternehmen der Kreativwirtschaft in Frage kommen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen daher für Schwerin:

- eine gute wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs
- bei der Stadtplanung von neuen Wohnquartieren sind Versorgungseinrichtungen zu planen, die fußläufig bzw. ohne Nutzung des PKWs zu erreichen sind
- neben den allgegenwärtigen Discountern mehr regionale Händler mit Lebensmitteln und anderen Waren aus Mecklenburg-Vorpommern
- Städtische Initiativen zu Müllvermeidung, z.B. ein Mehrwegsystem für Kaffee-Becher „to-go“
- eine Verstetigung und verstärkte Bewerbung (lokales TV, Printmedien, städtischer Internet-Auftritt usw.) der Wochenmärkte an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet – auch in den Großwohnsiedlungen
- mehr Straßencafés, Freiluftgastronomie und Restaurants mit attraktivem, regionalem und internationalem Angebot
- eine ansprechende Gestaltung der zeitweise oder dauerhaft leerstehenden Geschäfte oder Schaufenster. Hauseigentümer sollten angesprochen werden, um ggf. gemeinnützige Zwischennutzungen wie Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt, Reparatur- und Tauschläden, Second-Hand-Läden etc. zu ermöglichen (Leerstandsmanagement).

INITIATIVEN GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL

Der teilweise festzustellende Mangel an geeigneten Fachkräften hemmt die wirtschaftliche Entwicklung. Gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen, den Unternehmensverbänden und dem für die berufliche Ausbildung zuständigen Land wollen wir zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten eröffnen. Dazu gehört, neue Ausbildungsgänge zu schaffen und neue Ansätze der dualen Ausbildung zu unterstützen. Wir unterstützen zudem alle Möglichkeiten, am Standort Schwerin eine öffentliche Hochschule einzurichten.

TOURISMUS

Schwerin ist ein typisches Ziel für den Kurzbesuch. Die Übernachtungszahlen verharren seit etwa 10 Jahren auf einem hohen Niveau, eine Steigerung ist nicht erkennbar. Wir wünschen uns mehr Angebote für verschiedene Zielgruppen, die Information, Kultur und Erholung kombinieren und die auf das einzigartige Ensemble von Natur, Kultur und Architektur zugeschnitten sind.

Hier müssen städtische und Landeseinrichtungen besser mit öffentlichen und privaten Tourismus-Veranstaltern kooperieren. Ziel sollte eine Saisonverlängerung und eine Verlängerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer sein.

DER STÄDTISCHE HAUSHALT

AUSGEGLICHENE HAUSHALTE UND SCHULDENABBAU

Wir wollen unseren Kindern und Enkeln keine überschuldete Stadt übergeben! Angesichts des immensen Schuldenstandes von demnächst fast 300 Mio. Euro (Quelle: Haushaltsentwurf 2019/2020) muss ein weiterer Anstieg der Schulden gestoppt und ein ausgeglichener Haushalt erreicht werden. Nur so gewinnen wir die kommunale Selbstverwaltung zurück. Wir wollen spätestens 2020 beginnen, den Schuldenberg abzubauen.

VORAUSSCHAUENDE PLANUNG DER NOTWENDIGEN INVESTITIONEN

Die Stadt Schwerin kann leider weder jetzt noch in Zukunft alles Wünschenswerte sofort finanzieren. Deshalb befürworten wir langfristige Entwicklungsprogramme, die notwendige und wünschenswerte Vorhaben in kleinen Schritten angehen, die der jeweiligen Haushaltslage angemessen sind. Vorrangig müssen die substanzerhaltenden Investitionen sein. Dagegen sind Maßnahmen ohne eindeutigen Mehrwert für uns und unsere Umwelt abzulehnen (z. B. Schiffsanleger gegenüber dem Schloss).

Haushaltskonsolidierung ohne weitere Lasten für die Bürgerinnen und Bürger
Für Bündnis 90/Die Grünen steht fest: Die Bürgerinnen und Bürger haben in den vergangenen Jahren in hohem Maße die Lasten der Haushaltskonsolidierung getragen. Eine Erhöhung der Steuern ist mit uns genau so wenig machbar wie weitere Einschränkungen der kommunalen Leistungen. Deshalb müssen Stadtverwaltung und die kommunalen Unternehmen alle Möglichkeiten einer effizienteren Aufgabenwahrnehmung nutzen.

DIE LANDESREGIERUNG BEIM FINANZAUSGLEICH IN DIE PFLICHT NEHMEN

Die von SPD und CDU geführte Landesregierung hat die längst fällige grundlegende Reform des kommunalen Finanzausgleichs mehrfach verschoben. Der 2018 in Kraft getretene Zwischenschritt und die absehbare Entlastung der von kommunalen Zahlungen für das Theater (6,5 Mio. Euro jährlich) sind nicht ausreichend, um die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt wieder herzustellen. Nun soll 2020 das neue grundlegend überarbeitete Gesetz in Kraft treten. Das strukturelle Defizit von rund 30 Mio. Euro im Jahr muss durch zusätzliche Finanzausgleichsmittel geschlossen werden. Schwerin braucht daher eine Reform, welche die finanziellen Lasten der Landeshauptstadt aus zentralörtlichen Funktionen eines Oberzentrums, insbesondere die erheblichen sozialen Belastungen berücksichtigt.

STÄDTISCHES EIGENTUM BEWAHREN

In den vergangenen Jahren hat die Stadt zahlreiche eigene Grundstücke verkauft und die Erträge zur Deckung des laufenden Haushalts genutzt. Wir Grünen sprechen uns dafür aus, die noch vorhandenen brach liegenden Grundstücke für eine aktive Stadtplanung zu nutzen. Dabei muss die heute problematische soziale Entmischung (Segregation) schrittweise behoben werden. Städtische Grundstücke sind daher grundsätzlich für nachhaltige Projekte für sozialen Wohnraum oder Ausschreibung von Projekten für Mehrgenerationen-Projekte zu nutzen.

9. FÜR EIN WELTOFFENES, DEMOKRATISCHES SCHWERIN

SCHWERIN IST EINE STADT MIT GROSSER ETHNISCHER UND KULTURELLER VIELFALT, DEREN BÜRGERINNEN UND BÜRGER NICHT NUR DIE MENSCHEN SIND, DIE HIER GEBOREN UND AUFGEWACHSEN SIND, SONDERN AUCH DIE VIELEN HEIMISCH GEWORDENEN ARBEITSMIGRANTINNEN, DEREN FAMILIEN UND DIE HIER LEBENDEN FLÜCHTLINGE UND ASYLBEWERBERINNEN.

Der Prozess der Integration kann aus unserer Sicht nur dann funktionieren, wenn sowohl Zugewanderte als auch die hier geborenen Schweriner und Schwerinerinnen aufeinander zugehen. Alle Bewohner Schwerins sollen sich gleichberechtigt im gesellschaftlichen, politischen und sozialen Leben engagieren können. Deswegen begrüßen und unterstützen wir die vielfältigen kulturellen und sozialen Initiativen in unserer Stadt.

SCHWERIN SAGT JA ZU EINEM FRIEDLICHEN ZUSAMMENLEBEN ALLER EINWOHNER

Schwerin ist eine weltoffene Stadt, die sich für die dezentrale Unterbringung von Asylbewerber*innen ausgesprochen hat. Heute mehr denn je brauchen wir ein gesellschaftliches Klima, in der sich alle Menschen, egal welcher Herkunft, welchen Alters, welcher sexuellen Orientierung oder welcher Religion, wohl fühlen. Die deutsche Geschichte mahnt uns, nicht die Augen vor dem Schicksal der Vertriebenen zu verschließen. Flüchtlingen steht eine legale Aufnahme zu – sie dürfen von den EU-Ländern nicht länger entrechtet oder wie Gefangene behandelt werden.

Wir Grüne heißen Menschen anderer Kulturen in unserer Stadt willkommen. Wir unterstützen alle Ideen und Projekte, die dazu dienen, Vorurteile abzubauen und das Verständnis füreinander zu fördern. Dafür ist es notwendig, Sprachbarrieren durch ausreichende Lernangebote abzubauen und Orte zu schaffen, die ein persönliches Miteinander ermöglichen. Integration heißt für uns auch, das Zusammenleben mit Menschen aus anderen Kulturkreisen als Bereicherung zu erfah-ren.

FARBE BEKENNEN GEGEN RASSISMUS, NEOFASCHISMUS UND RECHTSPOPULISMUS

Wir wenden uns gegen rechtsradikales Gedankengut, das auf Menschenfeindlichkeit beruht und die geschichtlichen Tatsachen verharmlost oder negiert.
Wir unterstützen die Kampagne „Schwerin – Kein Ort für Neonazis“. Wir sind als Partei aktives Mitglied in den Bündnissen „WIR – Erfolg braucht Vielfalt“, „ Für ein friedliches und weltoffenes Schwerin“ und unterstützen das Aktionsbündnis „Schwerin für Alle“.
Wir Grüne stellen uns dem Rechtspopulismus entgegen, denn er begünstigt und fördert Hass gegen Minderheiten. Unsere Demokratie, unser Grundgesetz und unsere offene Gesellschaft brauchen Bürgerinnen und Bürger, die sie leben und verteidigen. Nur eine offene Gesellschaft, in der Menschen sich frei entfalten können, unabhängig von der Herkunft, der sozialen Stellung, der Religion, dem Aussehen oder der sexuellen Identität, ist wirklich lebenswert.
Wir werden es nicht hinnehmen, dass sich Menschenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft breit macht und die Fundamente angreift, auf denen unser freiheitlicher demokratischer Rechtsstaat beruht.

FRIEDENSPOLITIK UND STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben eine lange Tradition friedenspolitischer Aktivitäten auf kommunaler Ebene. Wir unterstützen alle bürgerschaftlich engagierten Menschen und Gruppie-rungen, die die bestehenden Partnerschaften Schwerins tragen und mit Leben füllen.

DEMOKRATISCHES SCHWERIN

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen eine Stadtvertretung, die ihre Kontrollaufgabe gegenüber der Verwaltung und den städtischen Gesellschaften ernst nimmt – und eine Stadtverwaltung, die eine Kritik von innen und außen begrüßt und nicht als lästig begreift.

FRAUEN IN KOMMUNALPOLITIK UND KOMMUNALEN AUFSICHTSRÄTEN

Wir wollen mehr Frauen für kommunalpolitische Gremien gewinnen. Deshalb haben wir eine streng quotierte Liste, und zwar als einzige Gruppierung, die in Schwerin zur Wahl antritt. Wir setzen uns für einen erhöhten Anteil an Frauen in allen relevanten Entscheidungsgremien der Stadt (zum Beispiel in Ausschüssen, Aufsichtsräten und Stiftungen) ein. Geschlechterdemokratie muss „von unten“ gelebt werden. Partizipationsangebote für Mädchen und Frauen sind deshalb besonders auf kommunaler Ebene wichtig.

DEMOKRATIE WÄCHST VON UNTEN

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die demokratische Beteiligung am öffentlichen Leben stärken. Wir sind der Meinung, dass die jeweils bestmögliche Lösung für Schwerin nur gefunden werden kann, wenn Stadtvertretung, Verwaltung und Bevölkerung miteinander im Dialog stehen und wenn es einen breiten Wettstreit der Ideen und Meinungen gibt. Deshalb stehen wir für öffentliche Debatten und transparente Entscheidungen ein.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine rege Beteiligung von Bürger*innen an der Gestal-tung ihrer Stadt. Ein wesentlicher Aspekt dabei sind die Möglichkeiten zur direktdemokratischen Einflussnahme. Denn insbesondere auf der kommunalen Ebene bestehen Möglichkeiten, sich einzumischen, sich etwa in Ortsbeiräten zu engagieren und bewusst an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Die Stadtverwaltung muss dieses Engagement unterstützen.
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich daher dafür ein, Bürger*innen umfassendere Möglichkeiten zu geben, direkt Einfluss auf kommunalpolitische Entscheidungen zu nehmen. Die Kommunalverfassung in Mecklenburg-Vorpommern muss so gestaltet werden, dass das Petitionsrecht, Einwohneranträge, Bürgerbegehren und Bürgerentscheide erleichtert und Hemmnisse abgebaut werden.
Alle hier lebenden Gruppen sollen in die Weiterentwicklung von Schwerin einbezogen werden. Es gilt, Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für alle zu eröffnen, denn Heimat ist dort, wo gemeinsam gehandelt werden kann. In einer zunehmend globalisierten Welt gewinnt die kommunale bürgernahe Handlungsebene immer mehr an Bedeutung.
Der barrierefreie Zugang zu den Sitzungen der Stadtvertretung und den Ausschüssen muss ein selbstverständliches Qualitätskriterium sein.

BESSERE KONTROLLE STÄDTISCHER UNTERNEHMEN

Energie- und Wasserversorgung, Nahverkehr, Schwimmbäder, Wohnungsbau und -verwaltung, Altenpflege – viele Aufgaben hat die Stadt in Form von Gesellschaften organisiert, die ihr ganz oder mehrheitlich gehören. Das birgt die Gefahr, dass diese Firmen ein Eigenleben entwickeln, das sich der demokratischen Kontrolle durch Öffentlichkeit und Stadtvertretung entzieht. Bei künftigen Entscheidungen über die Struktur städtischer Einrichtungen werden wir darauf achten, dass sie von vornherein eine wirksame Beteiligung von Öffentlichkeit und Stadtvertretung vorsehen.

KOMMISSION FÜR ANFRAGEN UND BESCHWERDEN AUS DER BÜRGERSCHAFT

Die zahlreichen engagierten Vorschläge und Beschwerden, die Bürgerinnen und Bürger an die Stadtverwaltung oder an die Stadtvertretung adressieren, verdienen Respekt und Unterstützung. Deshalb ist für uns wichtig, dass Anliegen auch auf direktem Wege der Stadtvertretung vorgelegt werden können. Um dies zu ermöglichen, fordern wir die Einrichtung eines kommunalen Petiti-onsausschusses.

BÜRGER*INNENNAHE VERWALTUNG

Ein zentraler Punkt der bürgernahen Verwaltung ist die einfache Zugänglichkeit von Informationen. Hierbei ist es dringend notwendig, dass das städtische Internetangebot ausgebaut wird – z.B. mit zusätzlichen Umweltdaten und Einführung eines Baumkatasters, das z.B. über Baumfällungen informiert. Besonders geeignet ist auch der

Bereich der Stadtplanung. Wir wollen, dass Daten zu bestehenden und im Verfahren befindlichen Bebauungsplänen, zu Biotopen, zu denkmalrechtlichen Sachverhalten usw. kartographisch aufbereitet verfügbar gemacht werden. Planungen müssen frühzeitig, umfassend und für Laien verständlich in den Medien bekannt gemacht werden. Denn wenn die Bagger erst einmal rollen, ist es für Proteste meist zu spät – der Hinweis auf das Amtsblatt, wo die Planungen form- und fristgerecht veröffentlicht worden sind, hilft dann nur wenig.

10. EUROPASTADT SCHWERIN

SPÄTESTENS SEIT DER WELTERBEKANDIDATUR BEANSPRUCHT SCHWERIN WIEDER SEINEN PLATZ UNTER DEN EUROPÄISCHEN RESIDENZSTÄDTEN. AUCH IM OSTSEERAUM SPIELT DIE LANDESHAUPTSTADT EINE WACHSENDE POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND TOURISTISCHE ROLLE.

Unser Ausbildungs- und Arbeitsmarkt wird immer attraktiver für junge Menschen aus Europa und noch darüber hinaus. In den Häusern und auf den Straßen der Stadt werden die Stimmen mehrsprachiger, die Kulturen vielfältiger. Schwerin wird dabei größer und weltläufiger. Das kommt nicht von ungefähr: Seit 1990 flossen etliche Millionen Euro aus Brüssel in die Entwicklung unserer Stadt. Zahlreiche EU-Standards, besonders im Klima-, Umwelt- und Verbraucherschutz verbessern auch hierorts tagtäglich unsere Lebensqualität und schaffen obendrein nachhaltige Jobs. – Das alles steht auf dem Spiel, wenn Nationalisten und Populisten das Friedensprojekt Europa gefährden sollten. Trotz mancher Kompromisse hatten wir bisher nicht zu viel Europa, sondern eher zu wenig, zu halbherzig, zu einseitig, zu intransparent, zu undemokratisch, zu nationalstaatlich. In einer Erneuerung der europäischen Idee steckt also noch viel mehr, gerade für Schwerin:

EUROPA STÄRKT KOMMUNEN UND REGIONEN

Bürgernah können und sollen möglichst viele Entscheidungen nach dem Subsidiaritätsprinzip schon auf kommunaler Ebene getroffen werden. Nur da, wo Kommunen an ihre Grenzen stoßen, stehen die Bundesländer, der Bund und schließlich die EU in der Verantwortung, und nur dafür müssen sie auch finanziert werden. Etwa zur Sicherung kommunaler Kernaufgaben in der Daseinsvorsorge, wie der Trinkwasserversorgung, dem sozialen Wohnungsbau, der Energieversorgung, dem öffentlichen Verkehr, der Digitalisierung sowie dem Erhalt von regionalen bzw. genossenschaftlichen Banken. Dafür sollen Kommunen und Regionen gestärkt werden und einfacheren, direkten Zugang zu EU-Fördermitteln erhalten. Unabhängig von ihren Länderregierungen brauchen sie dazu aber auch ein gesichertes Mitspracherecht bei europäischen Gesetzgebungsverfahren und Förderprogrammen.

EUROPA SICHERT FACHKRÄFTE

Durch die Zuwanderung aus Deutschland, Europa und der Welt liegt die Anerkennung Schwerins als Großstadt schon wieder greifbar nahe. Neben der Freude über unsere Attraktivität sind damit auch bedeutende Vorteile verbunden. Und je weltgewandter und fachkompetenter unsere Stadtgesellschaft wird, desto reizvoller und lockender wird es wieder für Menschen und Unternehmen auch aus dem deutschsprachigen Raum, sich hier anzusiedeln oder hierher zurückzukehren ebenso wie für Einheimische, hier zu bleiben. Schwerin kann dabei nur gewinnen.

Auf europäischer Ebene brauchen wir deshalb ein Einwanderungsrecht, das legale Migration und respektvolle Integration ermöglicht. Außerdem brauchen wir einen europäischen Integrationsfonds, der Kommunen und Regionen dabei unterstützt. Notwendig ist zudem ein einheitliches europäisches Asylsystem, das Geflüchtete zügig registriert, solidarisch verteilt, und den Spurwechsel in die Arbeitsmigration eröffnet. Startup-Pässe und Startup-Visa können zusätzlich den Aufbau, die Spielräume und Förderzugänge für Unternehmen in Europa gerade dort begünstigen, wo die Marktkonzentration noch nicht so hoch ist, wie z.B. in Schwerin.

EUROPA ERLEBEN UND ERLERNEN

Vom Projekt Europa sollen vor allem die nächsten Generationen profitieren. In unseren Schulen hat Europa längst Einzug in die Bildungspläne und in den Unterricht gehalten. Darüber hinaus haben Jugendliche die Möglichkeit, in Schulpartnerschaften und Austauschmaßnahmen ganz persönliche Erfahrungen zu sammeln. Wir setzen uns dafür ein, dass Schüler*innen aller Altersstufen mehr EU-Projekte gestalten können, sich häufiger am europäischen Wettbewerb beteiligen und selbstverständlicher in den Dialog mit anderen Europäer*innen treten. Zum Beispiel in einem echten europäischen Jugendparlament, in dem gewählte Vertreter*innen sitzen und wirksame Beschlüsse fassen. Dort können dann Kinder und Jugendliche ihre Zukunft in Europa mitgestalten.

Oder durch Erasmus für alle: Das seit 30 Jahren erfolgreiche Austauschprogramm soll neben Studierenden und Forschenden bald auch z.B. Azubis mehr als nur einen europäischen Praktikumsplatz fördern. Künftig sol len alle jungen Menschen in der EU, unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern und von der Schule, die sie besuchen, während ihrer Schulzeit, Ausbildung oder ihres Studiums die Chance bekommen, im europäischen Ausland zu leben, zu lernen und auch EU-weit anerkannte Abschlüsse zu machen. Das hilft zugleich der Schweriner Wirtschaft, Ausbildungsstellen zu besetzen und auch langfristig Beziehungen in andere EU-Regionen zu knüpfen. Auch den europäischen Freiwilligendienst wollen wir auf 1 Million Plätze ausbauen und ausfinanzieren, damit alle sich dann und dort engagieren können wann und wo sie wollen.

Eine kostenlose Lernplattform für europäische Sprachen soll die Integration ebenfalls befördern. Gerade kleineren Hochschulstandorten wie Schwerin mit seiner Hochschule der Bundesanstalt für Arbeit, seiner Hochschule des Mittelstands sowie seiner Designschule kommt das alles zugute: Junge Schweriner*innen lernen Europa kennen und junge Europäer*innen Schwerin.

SCHWERIN FÜR EUROPA

Schwerin kann und muss wieder intensiver und innovativer in den Austausch mit seinen europäischen Partnerstädten sowie mit den Hauptstädten und Welterbestätten in der Ostseeregion treten. Neben Programmen des Schüler- und Kulturaustauschs sollen besonders Wirtschafts- und Verwaltungskontakte befruchtend und kooperativ wirken. Ähnlich der Koordination mit der Metropolregion Hamburg braucht die Stadt auch für ihre europäischen Beziehungen eine dauerhafte Zuständigkeit auf Fachleiterebene.

V.i.S.d.P.: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schwerin, Lothar Gajek, Gaußstr. 5, 19055 Schwerin

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schwerin
Gaußstr. 5,
19055 Schwerin
WWW.GRUENE-SCHWERIN.DE

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN